

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 50 (1941)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

N^o 36

Basel, 4. September 1941

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

N^o 36

Bâle, 4 septembre 1941

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Donnerstag

Fünftzigster Jahrgang
Cinquantième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., échantillon fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Aus dem Zentralvorstand

Sitzung vom 28. August 1941 im Hotel „Schweizerhof“, Luzern

Nachdem am Vortage eine Sitzung der Preisnormierungskommission stattfand und daher bereits mehrere Mitglieder des Vorstandes in Luzern anwesend waren, wurde die Gelegenheit benützt, um den gesamten Zentralvorstand zu einer eigenen Beratung einzuladen, an der verschiedene Geschäfte zu erledigen waren, die keinen weitem Aufschub mehr erlaubten. An der von Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler geleiteten Sitzung nahmen sämtliche Vorstandsmitglieder teil, nämlich die Herren Vizepräsident E. Elwert, F. von Almen, R. Bieri, H. Bon, F. Cottier, A. Fanciola, A. Gamma, F. Kottmann, R. Mojonnet und V. Wiedeman. Zur Berichterstattung über die Fachschule war ferner Herr Jaussi, Präsident der Fachschulkommission erschienen. Das Zentralbüro war durch die Herren Dr. R. Riesen, Dr. Büchi und Dr. Streiff vertreten.

1. Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten

Herr Dr. Seiler, der in seiner Begrüssung der Befriedigung darüber Ausdruck gab, dass der Zentralvorstand trotz der starken Inanspruchnahme und Militärdienst verschiedener Mitglieder vollzählig tagen konnte, erinnerte nochmals kurz an den Verlauf der Delegiertenversammlung in Lausanne und die dort gefassten Beschlüsse. Er bedauerte, dass sich trotz der Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Traktanden eine Anzahl Sektionen nicht hatten vertreten lassen. Wenn auch der Zeitpunkt der Veranstaltung für einzelne Gebiete nicht besonders günstig gewesen sei, so hätte angesichts der zahlreichen sehr aktuellen Gegenwartsfragen der Hotellerie und der Notwendigkeit eines engen Zusammenhanges mit einem möglichst vollzähligen Aufmarsch der Delegierten gerechnet werden dürfen. Der Vorsitzende warnt vor einer indifferenten Einstellung zu den Berufsaufgaben, da damit die Schwierigkeiten, welche die Kriegszeit mit sich bringen, nur noch erhöht, jedenfalls aber nicht aus dem Wege geschafft werden. Verschiedene Sektionskorrespondenzen werden dem Vorstand zur Kenntnis gebracht und nach mündlicher Beratung der Direktion zur Erledigung überwiesen. Auch ein Schreiben von Herrn Hunziker, Generaldirektor PTT, gelangt zur Verlesung, in welchem sich der Verfasser für die ihm anlässlich seines Rücktrittes von der Leitung der ehemaligen SVZ erwiesene Ehrung durch Überreichung der Ehrenmedaille unseres Vereins bedankt und die Erwartung auf eine weitere erspriessliche Zusammenarbeit ausdrückt.

2. Fachschule Lausanne-Cour

Herr Jaussi berichtet über den Verlauf des Schuljahres, das am 15. Oktober zu Ende geht. Auf Antrag der Schulkommission wird beschlos-

sen, die Wiederaufnahme des Schulbetriebes im Frühjahr 1942 in Aussicht zu nehmen, worüber in einem späteren Zeitpunkt endgültig Beschluss zu fassen ist. In der Winterpause wird die Kommission ein Programm über die Neugestaltung der Lehrgänge ausarbeiten, um damit den von Seiten des Biga geäußerten Wünschen über die künftigen Richtlinien der fachlichen Ausbildung Rechnung zu tragen. Herr Fürsprech Böschstein, Sektionschef im Biga, der sich mit der Berufsbildung und der Subventionierung der Fachschulen befasst, soll zu einer Aussprache anlässlich der nächsten Zentralvorstandssitzung eingeladen werden. Auf Antrag des Vorsitzenden erhält die Schulkommission den Auftrag, die Möglichkeiten der Durchführung ganz kurzfristiger Spezialkurse für unsere Vereinsmitglieder zu studieren, in welchen die Teilnehmer über alle kriegswirtschaftlichen Vorschriften, Rationierungsmassnahmen usw., Anpassung des Betriebes an die verknappte Versorgung und die Gestaltung der fleischlosen Küche orientiert würden. Diese Kurse in der Dauer von 8-10 Tagen könnten unmittelbar an das Sommerschuljahr anschliessen, würden also in der 2. Hälfte Oktober stattfinden.

3. Preisnormierung und Preiskontrolle

Den Ausführungen des Präsidenten der Preisnormierungskommission, Herrn Wiedeman, ist zu entnehmen, dass nach den zahlreichen vorgenommenen Kontrollen die neuen Sommerpreise mit ganz wenigen Ausnahmen eingehalten worden sind. Einerseits hat die stetige Verteuerung der Waren die Betriebsinhaber rechnen gelernt und sie zwangsläufig davon überzeugt, dass die Minimalpreise des SHV in jeder Hinsicht berechtigt sind und keine Abstriche mehr ertragen, andererseits kommt auch bei den Gästen immer mehr die Einsicht auf, dass die Hotellerie einen preispaislichen Ausgleich für die erhöhten Gestehungskosten haben muss. Fast in allen Fällen, wo Unterpreise festgestellt wurden, handelt es sich um Betriebe, die mit dem Hopla zusammenarbeiten, wobei insbesondere die von der Kaddektion erzielten Preise als teilweise ungenügend erachtet werden müssen. Der Zentralvorstand stimmt dem von der Preisnormierungskommission vorgeschlagenen Vorgehen zu. Diese ist nicht gewillt, die durch die erwähnte Aktion bedingten Preisunterbietungen auf sich beruhen zu lassen. Die fehlbaren Mitglieder werden sich durchwegs zu verantworten haben. Ferner sollen die zuständigen Bundesinstanzen sowie Transportanstalten über diese Preisveränderungen orientiert werden, damit diese selbst ein Bild von der Auswirkung solcher Aktionen machen können. Auch will man den nächstbeteiligten Verkehrsverband begrüssen, der sich offenbar gar keine Rechenschaft über die wirtschaftlich nachteiligen Folgen einer der Hotellerie so abträglichen Preispolitik gibt.

Hundert Jahre Gesellschaftsreisen

In die ersten Tage des Monats September dieses Jahres fällt das hundertjährige Jubiläum eines Ereignisses, das zu normalen, friedlichen Zeiten von grosser Bedeutung für den Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts wäre. Es handelt sich um den hundertsten Geburtstag des Fremdenverkehrs zum mindesten in der Form des organisierten Tourismus, wie er von Reisebüros, Fremdenverkehrsvereinen und Eisenbahnen unternommen und gepflegt wird. Diese Form des Fremdenverkehrs ist, seit hundert Jahren, an einen Namen gebunden — einen Namen, der einen geradezu magischen Klang hat: Thomas Cook.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte in der englischen Stadt Leicester ein langer, dünner Mann, mit dem hageren Gesicht eines Asketen und den flackernden Augen eines Fanatiklers, Sommers und Winters schwarz gekleidet und von strengem, ernstem, respektvollstem Benehmen. Dieser Mann hiess Thomas Cook, von Beruf Präsident des „Temperenzvereins der Midlands“, und seine Lebensaufgabe bestand in der Bekämpfung des Alkoholismus. Er war ein uner müdlicher Vorkämpfer für seine Idee. Im Kampf für Tee und Limonade organisierte er Presskampagnen, liess Broschüren und Plakate drucken, hielt Versammlungen ab und organisierte Strassenkundgebungen.

Er war ein propagandistisches Genie. Im Sommer 1841 hatte er die Idee, mit Zeit zu ihren seine Anhänger zu sammeln und mit ihnen auf Land hinauszu fahren, in irgendein Städtchen, und

dort mit ihnen grosse Demonstrationen zu veranstalten, um so die Aufmerksamkeit der Ortsansässigen auf sich, seine Bewegung und seine Idee zu lenken. Da dieses propagandistische Mittel sich bewährte, wiederholte Cook es des öfters. In jenem Sommer reiste man viel, in dem Temperenzverein der Midlands...

In den ersten Augusttagen des JHrs 1841 hatte Cook von neuem eine gute Idee. Für den Anfang September war wieder eine solche Propagandareise vorgesehen, und zwar sollte sie 500 seiner Anhänger nach einem 18 Kilometer von Leicester entfernten Orte bringen. Die doppelte Sorge um eine bequeme Bahnfahrt und mögliche Sparsamkeit im Interesse der Vereinskasse brachte ihn auf den Gedanken, sich rechtzeitig vorher mit der zuständigen Eisenbahngesellschaft zu verständigen und diese um Überlassung eines Sonderzuges für seine 500 Mann zu bitten, bei gleichzeitiger Gewährung einer Reduktion auf den normalen Fahrpreis. Die Bahn ging darauf ein, und die erste Gesellschaftsreise war geboren.

Andere derartige Reisen folgten. Die Vorteile dieses Systems waren so gross, die Ersparnisse für den einzelnen Reisenden so beträchtlich, der Reisekomfort so beachtlich, dass es nicht lange dauerte, bis sich auch Nichttemperenzler den Reisegruppen des Thomas Cook anschlossen. Die Popularität der Cookschen Gesellschaftsreisen wurde in ganz Leicester noch grösser, als Cook dazu überging, seine Reisen auch am Reiseziel selbst vorzubereiten: er schloss Kollektiv-Mietverträge mit Hotels ab, verabredete Kollektiv-Verpflegungen mit Restaurants, mietete das gesamte Parterre eines Theaters, kaufte kollektive Einlasskarten zu Museen und Ausstellungen; die von ihm so organisierten Reisen wurden immer preiswerter, immer komfortabler, immer angenehmer — und Thomas Cook selbst konnte trotz-

Zur Abklärung und möglichen Behebung vorhandener Meinungsverschiedenheiten über die Preisgestaltung in einem bedeutenden Fremden- und Touristenzentrum wird eine Dreierdelegation aus der Mitte der Preisnormierungskommission bestimmt, die an Ort und Stelle die nötigen Verhandlungen mit den beteiligten Betriebsinhabern führen soll.

Die Sektionen werden auf dem Zirkularweg eingeladen, zu den Vorschlägen über die kommenden Winterpreise Stellung zu nehmen. Nachdem im vergangenen Winter mit dem Heizungszuschlag im allgemeinen gute Erfahrungen gemacht worden sind, ist dessen Erhebung auch für den kommenden Winter in Aussicht genommen. Um die z. T. erhöhten Einzelpreise und gleichzeitig auch die Warenverteuerung mitzuberechnen, ist je nach Pensionspreisgruppe eine Erhöhung der letztjährigen Zuschläge um 25 bzw. 50 Rappen vorgesehen, sodass der Heizungs- und Teuerungszuschlag, nach Preisgruppen abgestuft, zwischen Fr. 1.— und Fr. 2.— betragen würde. Für die Geschäftsreisenden und Militärpersonen käme eine Sonderregelung in Frage, wobei ein einheitlicher, aber gegenüber dem Vorjahr auch etwas erhöhter Zuschlag in Vorschlag kommt. Die Sektionen haben bis zum 20. September zu den Anträgen Stellung zu nehmen und sollen sich gleichzeitig darüber äussern, ob zur endgültigen Beschlussfassung noch eine besondere Präsidentenkonferenz oder eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen wäre.

Im weiteren kommen die Entschädigungen für Truppenunterkunft zur Sprache. Zahlreiche Beispiele belegen, dass die Vergütungen für Hotelzimmer bei sehr kurzfristiger Besetzung unzureichend sind und zu der Verteuerung der Wäsche und Reinigungsmittel in keinem tragbaren Verhältnis stehen.

Abschliessend kommt noch die Menügestaltung zur Sprache, wobei festgestellt wird, dass die Möglichkeiten einer Vereinfachung im allgemeinen erfasst worden sind. Da und dort lassen sich noch gewisse Einsparungen verwirklichen. Diese sind im Interesse eines besseren Ausgleiches der Verteuerung dringend geboten.

Dem Vernehmen nach soll bei der Sektion für Kraft und Wärme die Frage geprüft werden, ob nicht von einer Kohlenzuteilung an jene Winterbetriebe abzusehen sei, die Betriebskredite aus öffentlichen Mitteln beanspruchen und die mit Verlust arbeiten. Eine solche Lösung würde natürlich die Schliessung dieser Häuser während des nächsten Winters bedingen, wobei beabsichtigt wäre, die so eingesparten Brennstoffe den geöffneten Winterhotels zuzuhelfen. Nach einer regen benützten Aussprache kommt der Vorstand zum Schluss, dass eine solche Massnahme mit grösster Sorgfalt erwogen werden muss, da sonst eine grosse Gefahr für schwere Härtefälle besteht. Im allgemeinen ist kaum anzunehmen, dass nächsten Winter Hotels geöffnet werden, die nicht mit etwelcher Gewissheit auf bestimmte Mindestfrequenzen zählen können. Die letztjährigen Erfahrungen erleichtern den einzelnen Betrieben den bevorstehenden Entschluss darüber, ob sie öffnen wollen oder nicht. Wenn sich die Umsätze des vergangenen Winters als ungenügend erwiesen haben, so wird der Betrieb die für die Wieder-

dem noch für seine Abstinenzkasse so viel Überschuss herausholen, dass er sich eines Tages entschloss, für seine Reiseorganisation ein eigenes, nach lukrativen Gesichtspunkten arbeitendes Bureau zu errichten. Das Reisebureau Thomas Cook war geboren.

Cook war genügend Geschäftsmann, um bald einzusehen, dass sich mit Gesellschaftsreisen bedeutend mehr Geld machen lässt als mit dem Kampf gegen Whisky und Gin. Er übergab das Präsidium seines Temperenzvereins seinem Nachfolger, begnügte sich mit der Ehrenpräsidentenschaft und widmete seine ganze Kraft seinem Reisebureau. Der Ruf seiner gut vorbereiteten und sorgsam ausstudiesen Gesellschaftsreisen war so gross, dass der Publikumsandrang bald die Errichtung von Filialen in London, Manchester, Birmingham und allen andern grossen Städten Englands erforderlich machte. Und da viele der Cookschen Gesellschaftsreisen auch ins Ausland gingen, folgten bald die ersten Cookschen „Agencies“ in Paris, Neapel, Wien, Nizza, Rotterdam, Venedig, Hamburg und Madrid...

Dreissig Jahre lang dauerte diese Entwicklung, dann war die Organisation des Cookschen Reisebureaus ein über die ganze Welt reichendes Netz von Büros und Agenturen, vollständig. Diesen Zeitpunkt wählte Cook, um seine erste Weltreise zu organisieren. Im September 1872 fuhr die Reisegesellschaft, die ausser aus Thomas Cook selbst noch aus fünfzehn Personen, meist Amerikanern bestand, los — fast genau zur gleichen Zeit wie die sagenhaft berühmte Reise um die Welt in achtzig Tagen des Phileas Fogg aus dem Roman von Jules Verne. Aber die Cooksche Reise um die Welt dauerte zwei Tage, wovon der grösste Teil auf die Schiffsfahrt ging; der Aufenthalt in Japan dauerte fünf Tage, New York wurde in 48 Stunden „erledigt“, und für den ganzen Orient,

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Nachträgliche Genehmigung von Bundesratsbeschlüssen — Vermehrte Verwendung von Hirse. Seite 3: Die Käserationierung — Brennstoffeinsparungen in der Heizperiode 1941/42 — Uebrigere kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen. Seite 4: Frage u. Antwort — Kleine Chronik — Aus den Verbänden. Seite 5: Wirtschaftsnotizen — Büchertisch.

eröffnung notwendigen Kredite weder von den Banken noch anderen Gläubigern erhältlich machen können, da diese kaum gewillt sind, weitere erhebliche Verluste auf sich zu nehmen. Es ist daher als sicher anzunehmen, dass alle Häuser aus den letzten Winterabschlüssen ihre Konsequenzen ziehen und ohne weiteres auf die Betriebsaufnahme verzichten, wenn die Aussichten ungünstig sind. Dann wäre bei zwangsweiser Ausserbetriebsetzung auch dafür zu sorgen, dass die mit der Leitung der zu schliessenden Hotels betrauten Direktoren oder Hoteliersfamilien anderweitig eine Möglichkeit zur Sicherung ihrer Existenz erhalten. Im übrigen erklärt sich der Vorstand bereit, sich an eventuell stattfindenden Verhandlungen über diese Massnahme vertreten zu lassen.

4. Allgemeinverbindlichkeit der Hotelpreise

Bevor von Seiten der Fachverbände weitere Schritte unternommen werden konnten, mussten die Ergebnisse der beidseitigen Delegiertenversammlungen abgewartet werden. Unsere Delegierten haben bekanntlich in zustimmendem Sinne um Beratung des Zentralvorstandes über die bisherigen Vorkommnisse Kenntnis genommen und auch ihr Einverständnis mit der zu schaffenden paritätischen Kommission bekundet. Die Leitung des Wirtvereins erhielt ihrerseits die Kompetenz zur Aufstellung eines verbindlichen Preisregulativs und zum Abschluss einer Konvention mit dem SHV, wonach ein solches Regulativ zum gemeinsamen Beschluss beider Verbände erhoben werden könne. Allerdings musste den Kantonssektionen noch Gelegenheit gegeben werden, von den ausgearbeiteten Entwürfen eingehendere Kenntnis zu nehmen. Unsererseits erwartet man, dass die Vernehmlassungen der Sektionen des SWV demnächst abgeschlossen sind, da die Bundesbehörden nur noch die gemeinsame Stellungnahme abwarten, um an die Prüfung des ganzen Projektes heranzutreten.

Die Referenten der parlamentarischen Kommission sind von uns mit einem umfangreichen Material versehen worden, das ihnen einen gründlichen Einblick in die Preisverhältnisse der Hotellerie und die bereits vorliegenden Erfahrungen mit unserem vereinseigenen Preisregulativ ermöglicht. Die Behandlung solcher weitreichender Fachfragen macht eine aktive Mitarbeit des für die Probleme der Fremdenverkehrswirtschaft zuständigen Amtes sehr wünschbar. Die Verbindungsstelle zwischen Hotellerie und Bundes-

von Bombay bis Athen, waren zehn „Besichtigungstage“ vorgesehen.

Cook führte auf dieser denkwürdigen Reise ein Tagebuch, das sein Sohn später einmal veröffentlicht hat. Der Mann, der Hunderttausenden von Menschen das Reisen ermöglicht und Millionen von Menschen das Reisen erleichtert und zur Bequemlichkeit gemacht hat, war von der Weltreise in keiner Weise erschüttert; weder die Niagarafälle, noch die Pyramiden, noch die Wundergärten Indiens machten auch nur den geringsten Eindruck auf ihn. Das einzige, was er voller Begeisterung notierte, war eine Beobachtung, die er in allen amerikanischen Hotels und Restaurants machte: auf allen Tischen fand er stets zu den Mahlzeiten eine grosse Flasche eiskühlten Trinkwasser vor. Denn der Fanatiker des Antialkoholismus war ihm Thomas Cook noch nicht verstummt. („Basler Nachrichten“)

Verspeiste Geheimnisse

Von Gaby Mathys

All das ist Geheimnis, was man nicht weiss und nicht wissen soll. Und es gibt wohl kaum jemand, der eifersüchtiger Geheimnisse hütet als die Köche. Rezepte sind heilig. Nur nicht profanieren, was in die Pastete und in die Torte kommt. Mandel, Zimt, Muskat, Curry, Vanille, Ingwer, Nelken, Pfeffer, Safran: weiche, feurige, prickelnde, zwischende, höllisch beseidende und träumerische, verführerische Vorstellungen für die Zunge. Aromatisch, ohne die man sich das Leben nicht vorstellen kann, ohne die es jedenfalls nicht mehr amüsant wäre. Oder um näher bei der Heimat zu bleiben: Majoran, Salbei, Thymian, Kümmel,

verworfen ist zur Zeit allerdings verwaist, sodass Besprechungen mit Bern in Aussicht genommen sind, um eine baldige Neubestimmung dieses Postens zu erwirken und die künftige Zusammenarbeit näher festzulegen, die umso notwendiger erscheint, als bekanntlich die Behandlung der Angelegenheiten der Fremdenverkehrswirtschaft bei dem einzigen Departement bzw. bei einem Amt konzentriert worden sind.

5. Militärschädigungen für Truppenunterkunft

Wie bereits in anderem Zusammenhang angedeutet wurde, musste die Preisermittlungskommission den Kontrollrapporten sowie einer umfangreichen Korrespondenz der Mitglieder mit dem Zentralbureau entnehmen, dass in vielen Fällen die jetzigen Ansätze für Zimmervergütungen nicht ausreichen. Dies trifft besonders bei gut eingerichteten Häusern in ländlichen Verhältnissen oder bei sehr kurzfristiger Einquartierung zu, wie sie bei Mobil- und Demobilisierungen oder bei vorübergehendem Aufenthalt einer Schule die Regel sind. Die ausbehaltenden Beträge reichen kaum für die Reinigung der Bettwäsche und des Zimmers. Leider kommt es auch immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten in der Trinkgeldfrage. Die IVA sieht vor, dass dort, wo die persönliche Bedienung der Offiziere nicht durch die Truppe erfolgt, ein Zuschlag von 30 Rp. zur Zimmerentschädigung bewilligt wird. Viele Offiziere sind nur der irrtümlichen Auffassung, dieser Betrag stelle das Trinkgeld dar und sie seien jeder weiteren Leistung aus der eigenen Tasche entbunden. Da sich die 30 Rp. ausschliesslich auf die Pflege und den Unterhalt der persönlichen Ausrüstung, also Reinigen der Stiefel und Uniformen, beziehen, so ist damit das trinkgeldberechtigte Zimmerpersonal noch nicht für die Zimmerwartung entschädigt. Die zuständige Militärbehörde soll daher ersucht werden, die Truppenrechnungsführer in einer Weisung über den Sinn und die Meinung dieses 30 Rp.-Zuschlages noch näher zu orientieren. Wenn sich die Militärverwaltung auf den Standpunkt stellt, es handle sich bei den einquartierten Militärpersonen nicht um Gäste im üblichen Sinne, so müssen die Quartiergeber doch auch die Fest- und Zimmerkomfort nicht geringer sind als die ziviler Gäste. Dafür werden aber Verpflegung und Tranksame vielfach in eigener Regie geführt, also nicht vom Hotelbetrieb bezogen, der im besten Falle die Aufbewahrung besorgen, sowie das benötigte Geschirr stellen darf.

Die Büroentschädigungen sind nun mit Wirkung ab 1. August etwas erhöht worden, wodurch einem Besuchen der erst- und zweitklassigen Hotels in ländlichen und halbstädtischen Verhältnissen wenigstens teilweise entsprochen ist.

6. Hilfsaktion für die Hotellerie; Eingabe an den Bundesrat

Gemäss den Verhandlungen und Beschlüssen der Delegiertenversammlung sind unsere Anträge zur kommenden Gestaltung der rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen in einer Eingabe zusammengefasst und näher begründet worden. Die Vorlage wird vom Zentralvorstand genehmigt. Abschliessend davon gehen an die verschiedenen Bundesverwaltungen, interessierten Bundesverwaltungen, sowie an die SHTG. Die Eingabe motiviert eine Verlängerung der rechtlichen Schutzmassnahmen um wenigstens drei Jahre, eine erweiterte Anwendungsmöglichkeit des variablen Zinses, Beschränkung des Hypothekenzinses nach oben, Vereinfachung des Verfahrens bei Verhandlungen, die auf eine Reduktion des Mietangebots durch Schliessung von nicht mehr lebensfähigen Betrieben, Erhöhung der Durchfallkredite, Verlängerung der Hotelbedienstettklausel um wenigstens 5 Jahre, Ausdehnung derselben auf Appartementshäuser, Skihäuser und Jugendherbergen, soweit letztere der allgemeinen Beherbergung gegen Entgelt zur Verfügung stehen, Erfordernis eines Finanzbeweises bei Gesuchen um Bewilligung von Hotelbauten, rechtzeitige Inangriffnahme der eigentlichen Entschuldungsklausel.

7. Revision der Trinkgeldordnung; Personalfragen; Paivo

Die bereinigte Fassung der revidierten Trinkgeldordnung, wie sie aus den Verhandlungen an der Delegiertenversammlung hervorging, wurde dem Personalverband notifiziert. Wie erinnerlich wurde in Lausanne die Bestimmung betr. Zusatzleistungen abgelehnt unter Hinweis darauf, dass Posten in der Gästebüro wie Wäsche, Telefon und übrige Debours nicht zur Berechnung des

Trinkgeldes herangezogen werden können. Die Generaldirektion der Union Helvetica teilte daraufhin schriftlich mit, dass sich der gestrichene Zusatz nur auf die Pauschalarrangements bezog, also unter Zusatzleistungen nur an und für sich zuschlagspflichtige Gästeleistungen, wie Abgabe von Getränken usw. zu verstehen seien. Der Zentralvorstand nimmt von dieser präzisierten Umschreibung der Trinkgeldunterstellten Zusatzleistungen Kenntnis und ist auf Wunsch der Personalunion bereit, in einer gemeinsam zu unterzeichnenden Protokollerklärung festzuhalten, dass die von der Delegiertenversammlung beschlossene Streichung nicht den Sinn habe, an und für sich zuschlagspflichtige Leistungen wie Abgabe von Getränken im Vorliegen von Pauschalarrangements vom Bedienungszuschlag auszuschließen. Davon sind nur Debours aller Art, sowie die mit einer Kurbehandlung zusammenhängenden Leistungen medizinischer Art ausgenommen.

In der Aussprache über die übrigen Personalangelegenheiten wurde erneut darauf hingewiesen, dass die Sicherstellung des unerlässlichen Personals für die Saisonhotels zu einem Hauptproblem der Saisonbetriebe geworden ist. Das Zentralbureau wird beauftragt, zur Diskussion gestellten Vorschlag, der es dem Personal erleichtern soll, den angestammten Beruf beizubehalten, auf seine Verwirklichungsmöglichkeiten hin näher zu untersuchen.

Nach Entgegennahme des Berichtes über die letzte Sitzung des Paho-Ausschusses, stellt der Zentralvorstand in einem Gedankenaustausch über diese Institution mit Bedauern fest, dass die in der Kasse angestrebte Parität immer mehr verloren geht, da ein bemühter Rückgang der Arbeitnehmermitglieder eingetreten ist. Für manche Arbeitgeber, deren Personal fast durchwegs bei anderen Kassen versichert ist, verliert daher die Mitgliedschaft bei der Paho immer mehr an Interesse und Berechtigung. Die im Schosse des Verwaltungsausschusses der Paho diskussionsweise angeregte Frage eines Obligatoriums ist mit allem Vorbehalt aufzunehmen. Auf diese könnte nur dann eingetreten werden, wenn die Kasse von Grund auf reorganisiert, eventuell einer neuen Zweckbestimmung zugeführt würde. Der Vorstand ist auch der Auffassung, dass die Zinserträge des Gründungs fonds nur mit Zustimmung der an der Fondsaufnahme beteiligten Verbände einem neuen Bestimmungszweck zugeführt werden könnten. Auch in anderem Zusammenhang wird die Frage aufgeworfen, wie weit die statutenmässig festgelegten Kompetenzen der Kassenorgane reichen.

8. Verwertung von Urheberrechten

Gemeinsam mit den übrigen Vertretern der sogenannten Musikinstrumenten (Wirtverein, Asco und Kursaalverband) soll eine Vereinbarung über die Verwertung der Urheberrechte mit der neugegründeten schweizerischen Gesellschaft der Urheber und Verleger (Suisa) angestrebt werden. In dieser sind Handwerker, die sich an dem gemeinsamen Schiedskommission die für das Gastgewerbe künftig geltenden Tarifkategorien aufgestellt. Nach der Vorlage würden die Betriebe in drei Kategorien, nämlich Kursäle und analoge städtische Grossbetriebe, übrige Betriebe und Hotels an Fremdenorten eingereiht. Der Zentralvorstand behandelt den Entwurf zur Vereinbarung und genehmigt diesen zu Händen der Schiedskommission.

9. Privatzimmervermietung

Anfang Juli fand, wie bereits in der „Hotel-Revue“ kurz gemeldet wurde, der Vorsitz der Kantone für die mehr eine Konferenz der Kantone statt, an welcher auch die Hotellerie, vertreten durch die Herren Elwert, Cottier, Dr. Diethelm und Dr. Riesen, teilnahm. Mehr als die Hälfte der Kantone sprach sich gegen eine eidgenössische Regelung der Privatzimmervermietung aus, während sich nur fünf Stände positiv zu der Vorlage der Regelung der Vermietung von Privatzimmern ausserten. Von einigen weiteren Kantonen steht die Stellungnahme noch aus. Anlässlich dieser Konferenz war unserer Delegation Gelegenheit geboten, das Problem eingehend und nach allen Richtungen zu erörtern und zu erläutern. Der Zentralvorstand ist deshalb der Überzeugung, dass weitere Eingaben von Seiten städtischer Sektionen, wie sie aus Sektionskreisen angeregt worden waren, keine neuen Gesichtspunkte zu Tage fördern könnten, welche die Stellung der Kantonsregierungen zu bestimmen vermöchten. Dagegen sollen die Sektionen eingeladen werden, dem Zentralbureau alles Material über die Zimmervermietung in den einzelnen Regionen und ihre Auswirkung auf die Hotellerie zur Verfügung zu stellen, das davon in den späteren Ausdrücken mit den Behörden geeigneten

in Gewürzen. Erst als der Genuss von Tabak und Kaffee aufkam, beschränkte sich der Verbrauch der tropischen Zungenparfums, denen die Ärzte wohl Förderung der Verdauung, aber auch Überhitzung des Blutkreislaufes zuschrieben.

Wie würde die moderne Kultur funktionieren ohne die ätherischen Öle aus den Urwaldplantagen, ohne die Rauschgifte der Plantagen, ohne die erregenden Essenzen?

Aber es gibt noch näherliegende Geheimnisse in der Küche. Von welchem Baum schüttelt man Graupen? Von welchem Strauch die Pfefferkörner? Wo reift die Sage? Wo erntet man Grütze? Die Vegetarier werden sich schleunigst den Mund spülen, wenn sie hören, dass das gar keine Pflanzen sind. Es wachsen weder Grisseln noch Pfälzen, noch Graupen, noch Sage. Diesmal ist das Geheimnis ein technischer Vorgang, Weizen, Gerste, Reis, Mais oder Hafer werden in die Mühle geschüttet und bei entsprechender Einstellung des Mahlwerkes werden die Hülsen abgestreift, die Schalen der Körner weggebrochen, dann gespalten oder zermalmt, so entstehen die begehrten Formen. Ob Sage aus dem Mark einer Palme oder aus Kartoffelmehl hergestellt wird, ist jedesmal ein komplizierter Vorgang; da muss geschlemmt, getrocknet, erhitzt und poliert werden, bis die Mysterien entstehen, die zunächst ganz harmlos aussehend, aber in Plüchtigkeit geworfen, kurios aufquellen und durchsichtig werden wie Glas. Ganze Schiffsladungen solcher Produkte wurden verzehrt, ohne dass der Europäer wusste und weiss, welche Metamorphosen zwischen Acker und Tisch durchgemacht werden müssen. Wir wissen meist nicht, was wir in den Mund stopfen und verzehren und nicht bloss unsere Seele, sondern auch unser Magen lebt von Geheimnissen.

Gebrauch-machen könnte. Vom Amt für Verkehr ist die weitere Verfolgung der Angelegenheit in Aussicht genommen, sobald sich alle Kantone zu dem vorliegenden Entwurf geäußert haben, was hoffentlich nicht mehr allzulange auf sich warten lässt.

10. Bericht der Direktion

Es soll unserem Vertreter in der paritätischen Kommission zur Hebung des Kellereisens als anlässlich einer nächsten Vorstandssitzung Gelegenheit geboten werden, die Kommissionsanträge noch eingehender zu begründen und diese gemeinsam mit dem Vorstand auf ihre praktischen Auswirkungen hin nochmals zu überprüfen.

Die auf 1. Oktober in Kraft tretende eidg. Warenumsatzsteuer trifft die Hotellerie in zweierlei Hinsicht. Einmal indirekt, durch die den Steuerträger verurteilende Wirkung vom Grossisten oder Importeur bezogenen Waren. Hier stellt sich die Frage der Überwälzbarkeit auf den Gast. Grundsätzlich ist diese möglich und statthaft. Wie weit sie sich preislich durchführen lässt, bleibt noch abzuklären. Die Steuer ist aber auch direkt vom Hotelier in all jenen Fällen zu entrichten, wo er als Direktbezügler beim Ursprungsproduzenten auftritt und sofern der dabei gefällige Umsatz pro Vierteljahr den Betrag von Fr. 2500.- übersteigt. Durch das Vereinsorgan und die wirtschaftliche Beratungsstelle werden unsere Mitglieder über die näheren Modalitäten der neuen eidg. Steuer orientiert.

Die Direktion gibt u. a. Kenntnis von der Sammelaktion der eidg. Schrottkommission zur Weiterverwertung der technisch verwertbaren Altstoffe und Abfälle. Der Zentralvorstand nimmt davon in zustimmendem Sinne Kenntnis.

Herr Kottmann hat zusammen mit der Direktion den Umfang der am Vereinshaus dringlich vorzunehmenden Ausbesserungen festgestellt und die eingeforderten Offerten von Baufirmen gesichtet. Der Zentralvorstand bewilligt den notwendigen Kredit, über den der nächsten Delegiertenversammlung Bericht erstattet wird.

Der Bundesrat befasst sich demnächst mit der Frage der Aufhebung oder Beibehaltung der auf den 5. Mai eingeführten Sommerzeit. Die Angelegenheit ist auch für die Winterhotellerie von Interesse. Die Neuerung hat sich im Sommerhalbjahr gut eingelebt, weil sie dem natürlichen Ablauf der Tageszeit angepasst ist. Dies wäre der Fall bei der Beibehaltung der Sommerzeitrechnung im Winter. Die Morgenarbeit müsste noch in völliger Dunkelheit begonnen werden, so dass mit vermehrtem Strom- und Lichtverbrauch zu rechnen wäre. Für den Sportverkehr der Transportanstalten ergäben sich wesentliche Nachteile, weil die Frühzüge in den kältesten Morgenstunden ohne Sonne in den Bergen ankämen, andererseits die Abzüge zu früh am Morgen die Höhen wieder verlassen würden. Der Sportler könnte daher die Stunden mit Sonne nur sehr ungenügend ausnützen. Der Zentralvorstand beschliesst, sich einer Eingabe an die Bundesbehörden für die Einführung der früheren, normalen Zeitrechnung während des Winterhalbjahres einzusetzen.

11. Bericht der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Herr Dr. Streiff gibt einen allgemeinen Überblick über die gegenwärtige Versorgungslage. Aus dem Fischmarkt herrscht eine grosse Knappheit bei anziehenden Preisen. Für Geflügel fallen die meisten früheren Importländer aus. Auch hier sind die Preise sehr hoch. Die Fleischpreise stehen gegenüber dem Monat März 1941 um 15 bis 18 Prozent höher. Die Anfuhr von Frischgemüse halten sich in eher bescheidenen Grenzen, da die Ernte nur mittelmässig ausfällt. Es besteht ein vorläufiger Mangel an Tomaten, für welches die übersetzten Produzentenpreise verantwortlich sind. Bei den Kartoffeln sind wir fast ausschliesslich auf den Inlandmarkt angewiesen. Die Ernte an Frühkartoffeln ist mässig. Die frischen Früchte sind bedeutend teurer als in den letzten Jahren. Aus Italien hat die Zufuhr gewisser Früchte ganz aufgehört, während die inländische Kernobsternte nur mittelmässig ausfallen wird. Bei den Eiern ist das Angebot sehr knapp bei Preisen, die doppelt so hoch stehen, wie letztes Jahr. Die Eierverteilung in den einzelnen Regionen lässt zu wünschen übrig. Dem Produktionsrückgang bei der Milch versucht man vorläufig noch mit der Kontingentierung zu begegnen. Wir haben unsererseits den Vorschlag gemacht, bis auf weiteres dürfte diese Massnahme für eine ausgeglichene Verteilung genügen. Leider haben die Milchproduzenten bereits erneute Forderungen auf Erhöhung des Milchpreises geltend gemacht, denen das Volkswirtschaftsdepartement allerdings noch nicht entsprochen hat. Ab 1. September wird die Zuteilung von Rahm an kollektive Haushaltungen gesperrt. In bezug auf Butter, die in Kraft gefallene Gattstätt wurde bereits in der Hotellerie besprochen der kollektiven Haushaltungen mit dem KEA stattgefunden, die hauptsächlich auf die den Grossbezügern zufallenden Mengenquoten Bezug hatten. Auf Teigwaren und Mehl treten ab 1. September weitere Preiszuschläge in Kraft. Über die Verhandlungen mit den Rationierungsinstanzen wegen der künftigen Organisation der Gaststätten wurde bereits in der Hotel-Revue berichtet. Die gastgewerblichen Organisationen lehnen nach wie vor mit aller Entschiedenheit das Projekt einer Getränkekarte ab. Die Aussichten für die nächste Zukunft und besonders für das kommende Frühjahr, wenn die Knappheit, sind nicht sehr ermutigend. Die Knappheit an Fleisch, Eiern, Milch im Gegenteil eher noch zu. Es wird daher immer schwieriger, wenn nicht unmöglich, auf die Dauer eine reichliche Hotellküche zu führen. Dazu kommt die Verteuerung der betriebswichtigen Waren, die für alle Betriebsausgaben der Hotellerie seit Beginn bereits mehr als 35 Prozent beträgt.

Der Zentralvorstand nimmt in zustimmendem Sinne Kenntnis von diesen Ausführungen, an welche eine Diskussion über Einzelfragen anschliesst. Der wirtschaftlichen Beratungsstelle wird ein kleiner Kredit eingeräumt, um es ihr zu ermöglichen, neue Küchenwaren, die auf den Markt kommen, durch Mitarbeiter und Fachleute ausprobieren zu lassen, um auf Grund der gemachten Erfahrungen die Mitgliedschaft vermehrt beraten zu können.



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Joseph Wäspli-Gubler

Hotel Seeblick, Aeschi

am 29. August nach längerer, schwerer Krankheit im 62. Altersjahr das Zeitliche gesegnet hat.

Wir bitten Sie, dem verstorbenen Mitglieder ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Umschau

Nachträgliche Genehmigung von Bundesratsbeschlüssen

Die Vollmachtenkommission des Nationalrates hat nunmehr den Vollmachtenbeschlüssen des Bundesrates, die anlässlich der parlamentarischen Behandlung in der Jungsitzung zurückgestellt worden waren, zugestimmt. Zu den vier Beschlüssen, die zwecks erneuter Prüfung durch die Departemente an diese zurückgewiesen wurden, figurirte u. a. auch der Bundesratsbeschluss vom 28. Dezember 1940 über die Fortsetzung der Hilfsmassnahmen für das Hotelgewerbe. Das Parlament bzw. die Vollmachtenkommissionen nahmen damals Anstoss an der Bestimmung, die dem Volkswirtschaftsdepartement unter gewissen Voraussetzungen die Kompetenz einräumte, die Hotellerie allgemeinverbindlich zu erklären. Unser Begehren, diese Allgemeinverbindlichkeitsklärung zu erlassen, konnte daher von den zuständigen Bundesstellen nicht weiter behandelt werden, solange der diesbezügliche Bundesratsbeschluss noch nicht parlamentarisch sanktioniert war. Nunmehr dürfte in formeller Hinsicht der weiteren Prüfung dieses Antrages nichts mehr im Wege stehen. Allerdings will der Wirtverein, der in der in Aussicht genommenen paritätischen Kommission zusammen mit unserem Verein vertreten ist, noch die Stellungnahme seiner Kantonssektionen abwarten, die aber demnächst vorliegen dürfte, so dass dann die weiteren Verhandlungen mit dem Biga folgen können.

Die Fachecke

Vermehrte Verwendung von Hirschen in der Hotelküche

Die Hirsche ist bisher sowohl in der Hotel- als in der Haushaltküche eher stiefmütterlich behandelt worden. Nachdem uns nun die Rationierung zwingt, nach geeigneten Küchenwaren Umschau zu halten, um die Vorräte zu strecken, so kommt der Hirsche vermehrte Bedeutung zu, da deren Bezug noch nicht rationiert ist. Nachstehend folgen einige Rezepte für Hirsengerichte, welche die vielseitige Verwendungsart dieses willkommenen Teigwaren-Ersatzes zeigen:

Suppe mit Hirsengriess

140 g Hirsengriess werden mit 50 g Fett oder Butter in einem Topf hellbraun geröstet. Alsdann 50 g fein gehackte Zwiebeln hinzufügen, mit 3 Liter Fleischbrühe ablöschen und 1/2 Stunde kochen lassen. Abschmecken. Die Fleischbrühe kann durch Wasser und 3-4 Maggi- oder Knorrwürfel ersetzt werden.

Hirsengriessnockerl (wie Gnocchi romaine) für 3-4 Personen

1 Liter Milch (oder 2/3 Liter Milch und 1/3 Liter Wasser) wird zum Sieden gebracht. 200 g Hirsengriess unter beständigem Rühren hineinschütten bis zum Vollenverwehen und 30 Minuten kochen lassen. Salz, Muskat, etwas geriebener Käse begeben, ein gutes Schlagschnee Ei darunter-mischen und das Ganze auf einer Platte in 1 1/2 cm Dicke glattstreichen. Kaltstellen. Wenn die Masse fest ist, nach beliebiger Grösse rund oder viereckig ausstechen. Die Nockerl in eine Gratinplatte legen, geriebener Käse und etwas Butter darauf gratinieren. Nach Belieben kann auch Béchamelsauce auf den Boden der Platte gegeben werden.

Hirsengriessnockerl (andere Art) 4 Personen

Wie oben, aber ohne Ei, statt dessen 200 g gehackten Spinat, den man vorher mit gehackter Zwiebel gedünstet hat, dazu mischen; das Ganze etwas erkalten lassen und, so lange noch lauwarm, mit 2 Suppenöffeln zu schönen, ovalen Nockerl formen (abstreichen). Diese werden käsescheiben (Greuzer oder Emmthalener) über die Tomaten gelegt und das Ganze in heissem Ofen gratiniert.

Hirsengriessplatte mit Tomaten und Käse (4 Personen)

160 g Hirsengriess werden in 1/3 Liter Wasser und 2/3 Liter Milch 20 Minuten aufgekocht, abgeschmeckt und in eine Gratinplatte geschüttet. 4 gut reife Tomaten schälen, in Scheiben schneiden und schuppenartig über die Hirsche legen. Alsdann werden 4 schöne, zirkuläre Käsescheiben (Greuzer oder Emmthalener) über die Tomaten gelegt und das Ganze in heissem Ofen gratiniert. W. Kummer, Sierre.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Die Käserationierung

Durch Verfügung No. 33 über Abgabe und Bezug von Lebens- und Nahrungsmitteln vom 28. August 1941 hat das Eidg. Kriegsernährungsamt mit Wirkung ab 31. August 1941 Käse jeder Art der Rationierung unterstellt. Aus den erlassenen Weisungen entnehmen wir u. a. folgendes:

I. Bezugs- und Abgabesperre

In der Zeit vom 31. August 1941, 00 Uhr, bis 2. September 1941, 24.00 Uhr, ist die Abgabe von Käse jeder Art an Konsumenten (Private, Kollektive Haushaltungen, wie Gasthöfe, Kostgereeien, Anstalten usw.; verarbeitende Betriebe und die Armee) sowie der Bezug durch Konsumenten verboten. Die Sperre gilt sinngemäss für sämtliche Käseproduktionsstellen und Handelsbetriebe aller Stufen.

Käse, die bei der Verhängung der Sperre bereits verkauft, jedoch noch nicht an den Käufer abgeliefert sind, dürfen erst nach Aufhebung der Bezugs Sperre und nur gegen Rationierungsausweise abgegeben werden.

Die Abgabe von Käse, Käsepeisen und Käsegebäck durch kollektive Haushaltungen sowie von Käsegebäck durch verarbeitende Betriebe wird durch die Sperre nicht berührt.

II. Bestandsaufnahme

Während der Zeit der Bezugs- und Abgabesperre haben alle Betriebe (auch Einzelproduzenten), welche Käse irgendwelcher Art herstellen, desgleichen die Handelsbetriebe aller Stufen (Grossisten, Detaillisten usw.) ihren gesamten derzeitigen Lagerbestand an selbstfabriziertem oder zugekauftem Käse jeder Art und jeden Alters, nach Sorten und Fettgehaltskategorien getrennt, aufzunehmen. (Die Bestandsaufnahme betrifft die kollektiven Haushaltungen, soweit sie nicht Käse herstellen, nicht.)

III. Abgabe und Bezug von Käse

1. Grundsätzliches.

Mit Wirkung ab 31. August 1941 werden Käse jeder Art der Rationierung unterstellt. Zum Bezug und zur Abgabe von Käse berechtigten grundsätzlich nur die durch das KEA herausgegebenen und gültig erklärten Rationierungsausweise. Andere Bezugsausweise sind ungültig.

2. Der Rationierung unterstellte Käse.

Alle im Inland fabrizierten und die importierten Käse jeder Art und jeden Fettgehalts sind der Rationierung unterstellt. Nicht der Rationierung unterstellt ist Kräuterkäse aus Zieger (Schabziger rein, in Stöckli oder in Pulverform).

3. Bezugsberechtigung.

a) Inhaber der persönlichen Lebensmittelliste erhalten Käse auf Grund der Käsecoupons der persönlichen Lebensmittelliste.

Für den Monat September 1941 werden zum Bezug von Käse folgende Coupons der September-Lebensmittelliste (dunkelgrüner Druck auf hellgrünem Papier) in Kraft gesetzt:

ganze Lebensmittelliste: blinde Coupons A, B, C und D
halbe Lebensmittelliste: blinde Coupons A 1/2 und B 1/2
Kinderkarte: blinde Coupons AK und BK

Die blinde Coupons C 1/2 und D 1/2 der halben Karte, sowie die Coupons CK und DK der Kinderkarte werden nicht in Kraft gesetzt.

Die einzelnen Coupons haben den Charakter von Wechselcoupons. Jeder einzelne Coupon berechtigt zum Bezug folgender Käsemengen:

100 g Vollfettkäse (mindestens 45% Fettgehalt in der Trockensubstanz)
oder 150 g Halbfettkäse (mindestens 25% Fettgehalt in der Trockensubstanz)
oder 200 g Viertel- oder Magerkäse (weniger als 25% Fettgehalt in der Trockensubstanz)
oder 112 1/2 g Schachtel- oder Blockkäse (Schmelzkäse), vollfett (112 1/2 g entsprechen einer halben Schachtel)
oder 150 g Schachtel- oder Blockkäse (Schmelzkäse), halbfett oder mager (für 2 ganze Schachteln von zusammen 450 g sind somit 3 Käsecoupons à 100 g Vollfettkäse abzugeben)
oder 125 g Weichkäse (jeden Fettgehalts)
oder 200 g Vollmilchquark (mindestens 40% Fett in der Trockensubstanz)
oder 400 g Magermilchquark.

Die Coupons können nach Wahl eingelöst werden, jedoch ohne Anspruch auf eine bestimmte Sorte. Die September-Käsecoupons sind nur bis 30. September 1941 gültig.

Die Käseration pro September wird somit wie folgt festgesetzt:

ganze Karte . . . 400 g Vollfettkäse (in 4 Coupons à 100 g)
halbe Karte . . . 200 g Vollfettkäse (in 2 Coupons à 100 g)
Kinderkarte . . . 200 g Vollfettkäse (in 2 Coupons à 100 g)

Bezugsmöglichkeit für andere Käsesorten gemäss vorstehender Bewertungsliste.

b) Kollektive Haushaltungen erhalten grundsätzlich Zuteilungen an Rationierungsausweisen für Käse ausschliesslich auf Grund abgelieferter Mahlzeitencoupons. Es gelten diesbezüglich alle Bestimmungen der Weisungen an die kollektiven Haushaltungen vom 13. März 1941, sowie die Bestimmungen des Kreisschreibens No. 97 vom 18. Juli 1941. Der Käse wird in die Warengruppe B einbezogen. Die Gruppenquote B wird mit sofortiger Wirkung wie folgt geändert:

Kollektive Haushaltungen allgemein	Erhöhung der Gruppenquote B
.	von 1200 g auf 1600 g pro 100 Mc.
Ärztlich geleitete Krankenanstalten	von 1200 g auf 1500 g pro 100 Mc.
Kinderheime	von 1400 g auf 1600 g pro 100 Mc.
Säuglingsheime	von 1400 g auf 1600 g pro 100 Mc.

Die Höchstzuteilung pro Artikel innerhalb der Warengruppe B bleibt bisher auf 1/2 der Bezugsberechtigung festgesetzt. Kollektive Haushaltungen, welche auf die Abgabe von Käsepeisen spezialisiert sind, können der Sektion für Milch und Milchprodukte einen Antrag um Erhöhung der Maximalzuteilung von Käse innerhalb der Warengruppe B stellen. Als Rationierungsausweise für Käse werden den kollektiven Haushaltungen Grossbezogencoupons zugeteilt. Die aufgedruckte Menge gilt für den Bezug von Vollfettkäse, oder gemäss Bewertung unter vorstehender Ziff. 3a für den Bezug der entsprechenden Menge einer andern Käsesorte.

Für den Monat September 1941 werden auf Grund der im Monat August 1941 eingenommenen Mahlzeitencoupons blinde Grossbezogencoupons der Warengruppe 300 (grüner Druck auf weissem Papier) abgegeben. Diese September-Grossbezogencoupons sind analog den Coupons der persönlichen Lebensmittelliste September nur bis 30. September 1941 gültig.

Sind bei Inkrafttreten der Käserationierung die im Monat August eingenommenen Mahlzeitencoupons bereits abgeliefert und gegen Grossbezogencoupons umgetauscht, so können die Grossbezogencoupons der Warengruppe 300 bei der zuständigen Stelle nachbezogen werden. Es können pro 100 abgelieferte Mahlzeitencoupons Rationierungsausweise für 400 g Vollfettkäse nachbezogen werden. Sofern eine höhere Käsezuteilung gewünscht wird, sind die über den vorgenannten Ansatz hinausgehenden Mengen durch Rückgabe von gültigen Grossbezogencoupons anderer Waren der Gruppe B zu decken.

Kollektive Haushaltungen, welche bisher zur Hauptzuteilung von Käsepeisen verpflichtet sind und somit infolge Nichterforderung von Mahlzeitencoupons für Käsepeisen pro September 1941 zu wenig Grossbezogencoupons zum Bezug von Käse erhalten, können bei der Sektion für Milch und Milchprodukte, Effingerstrasse 25, Bern, ein begründetes schriftliches Gesuch um zusätzliche Zuteilung von Käse-Grossbezogencoupons einreichen. Diese Ausnahmeregelung hat nur für den Monat September 1941 Gültigkeit. Da Käse ab 31. August 1941 der Rationierung unterstellt ist, gilt er auch hinsichtlich der Abgabe von Mahlzeitencoupons in kollektiven Haushaltungen als rationierte Ware.

c) An verarbeitende Betriebe werden grundsätzlich keine Zuteilungen für Käse bewilligt.

4. Selbstversorger.

a) Selbstversorger mit Käse haben mit Wirkung ab 1. Oktober 1941 im Ausmass ihrer Selbstversorgung kein Anrecht mehr auf die für den Bezug von Käse bezeichneten Coupons der persönlichen Lebensmittelliste.

b) Selbstversorger mit Käse sind Produzenten, die ihren Haushaltsbedarf an Käse ganz oder teilweise aus eigener Produktion decken. Dazu gehören u. a. auch:

Inhaber und Betriebsleiter von kollektiven Haushaltungen, die den Käsebedarf für ihren Haushalt auf Grund einer angestammten Eigenproduktion ganz oder teilweise decken.
Als Selbstversorger gelten ferner: Angehörige und Angestellte sowie deren Familien, die dauernd und regelmässig in der Haushaltung eines Käseproduzenten verköstigt werden.

c) Selbstversorger mit Käse dürfen nur jene Käsemengen zurückbehalten oder als ihren Anteil aus herkömmlicher gemeinsamer Milchverwertung an Betriebsbetriebe beziehen, welche sie für die Bedürfnisse des eigenen Haushaltes üblicherweise benötigen. Die Festsetzung der zulässigen monatlichen Käsemenge für Selbstversorger bleibt vorbehalten.

d) Selbstversorger, die vorübergehend auf den Zukauf von Käse angewiesen sind, weil die in ihrem Betriebe erzeugte Käsemenge nicht zur Selbstversorgung ausreicht, haben Anspruch auf die ergänzende Zuteilung von Rationierungsausweisen im Ausmass der Ration der persönlichen Lebensmittelliste.

Behandlung von kollektiven Haushaltungen mit Selbstversorgung

In kollektiven Haushaltungen mit eigenem Landwirtschaftsbetrieb ist die Selbstversorgung auf den privaten Haushaltsbedarf des Inhabers oder Besitzers mit seinen Familienangehörigen und dem Personal beschränkt. Käse, der über diesen Eigenbedarf hinaus produziert wird, darf grundsätzlich nur gegen Rationierungsausweise abgegeben werden.

Sofern in Ausnahmefällen ein kollektiver Haushalt für den Gästebedarf Käse aus eigener Produktion verwenden will, hat er der zuständigen Gemeindebehörde die entsprechenden, ihm auf Grund der abgelieferten Mahlzeitencoupons zustehenden blinde Grossbezogencoupons, Warengruppe 300, abzuliefern. Die zuständige Gemeindebehörde hat diese Coupons zusammen mit den abgetrennten Coupons der persönlichen Lebensmittelliste der kantonalen Zentralstelle einzusenden. Die entsprechende Menge ist in der monatlichen Abrechnung ebenfalls aufzuführen.

Abgabe von Mahlzeitencoupons für Käse

Im Kreisschreiben des Kriegsernährungsamtes sind keine näheren Bestimmungen über die Abgabe von Mahlzeitencoupons enthalten. Wir empfehlen deshalb unsern Mitgliedern:

1. Für eine Käseportion (maximale Portionsgrösse 60 g Vollfettkäse = 2 Mahlzeitencoupons zu verlangen);
 2. für Frühstück mit Butter und Käse = 2 Coupons;
 3. für Frühstück mit Käse (ohne Butter) = 1 Coupon.
- Die Portionsgrösse soll zum Frühstück 30 g nicht übersteigen.
4. Für Käse bei Mahlzeiten zum Dessert kann zusätzlich 1 Coupon mehr verlangt werden. Die Grösse der Dessertportion sollte 30 g nicht übersteigen.
 5. Für Käsepeisen im Rahmen einer ordentlichen Mahlzeit (2 Mahlzeitencoupons) sind in der Regel keine zusätzlichen Mahlzeitencoupons zu verlangen.

Preisfestsetzung für Rohkaffee und Kaffee geröstet (reiner Bohnenkaffee)

Die Eidg. Preis Kontrollstelle hat am 30. August eine Verfügung Nr. 543 erlassen, welche die Kalkulation des Einstandspreises für reinen Bohnenkaffee, den Röstzuschlag, den Grosshandelszuschlag, die Meldepflicht für Engrospreisaufschläge etc. regelt.

Nach dieser Verfügung ist der Gross- und Detailhandel auch verpflichtet, mindestens 30% des gesamten Kaffeerauslasses in der Form von reinem Bohnenkaffee ihrer Abnehmerschaft zu den nachgenannten Preisen zur Verfügung zu halten:

Nettohöchstpreis per kg für „Pflichtkaffee“ (reiner Bohnenkaffee)

Rohkaffee, offen	Engrospreis (Grossisten an Detaillisten) franko	Detaillistpreis (Detaillisten an Konsumenten)
	Fr. 2.75	—
Röstkaffee, offen oder in Paketen	„ 3.60	Fr. 4.50

In Detailverkaufsstellen ist dieser „Pflichtkaffee“ als „billigster Bohnenkaffee, geröstet“ auf dem obligatorischen Preisverzeichnis gut sichtbar zu vermerken.

Sofern ein Grossist den Nachweis erbringen kann, dass ihm der nach dieser Verfügung kalkulierte Gestehtpreis seiner Kaffeevorräte das Führen des „Pflichtkaffees“ zum höchstzulässigen Preis nicht gestattet, kann er auf spezielles Gesuch hin durch die Eidg. Preis Kontrollstelle von der Führungspflicht befreit werden. Befreiung erfolgt jedoch nur, wenn vorzudenkenden Vorzügen ein Preisermittlungsverfahren (Abgabe besserer Kaffeesorten über den Kalkulationspreis zur Vergbilligung der geringeren Sorten) nicht ermöglichen.

Verkaufspreise für teurere Kaffees

Für die übrigen Kaffees gelten bis auf weiteres die nachstehenden Höchstpreise:

Engros (Grossisten an Detaillisten) franko	per kg, offen, geröstet	Fr. 4.50
Detail (Detaillisten an Konsumenten) netto	„ 7.—	

Diese Höchstansätze dürfen nur unter Vorbehalt der für den Detailhandel allgemein geltenden Preis- und Margenvorschriften zur Anwendung gebracht werden.

Für Röstkaffee, der durch den Detailhandel unter Fr. 3.60 per kg zugekauft werden kann, beträgt der höchstzulässige Detailhandelszuschlag 20% per kg.

Für Pakierung von Röstkaffee dürfen zum Verkaufspreis für offene Ware die effektiven Materialkosten hinzugeschlagen werden, maximal jedoch 30 Rappen per kg. Dieser Zuschlag gilt nicht für „Pflichtkaffee“.

Für jede Preiserhöhung auf coffeinfreien Kaffee, Kaffee-Zusatz, Kaffee-Ersatz, sowie Kaffee-Extrakt ist von der Herstellerfirma bei der Eidg. Preis Kontrollstelle die Bewilligung individuell einzuholen. Die nachgeschuchte Preiserhöhung ist kalkulatorisch, mit den nötigen Unterlagen belegt, zu begründen.

Diese Verfügung tritt mit Erläss in Kraft.

Neue Verfügungen über Brennstoffeinsparungen in der Heizperiode 1941/1942

Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat zwei Verfügungen erlassen, die Massnahmen zu Brennstoffeinsparungen in der Heizperiode 1941/1942 vorsehen.

Die Verfügung No. 13 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen, sowie Gas und elektrischer Energie vom 27. August 1941 ersetzt die Verfügung Nr. 10 vom 10. August 1940 und enthält Vorschriften über die Raumheizung. Aus dieser neuen Verfügung ergeben sich für die Hotelbetriebe keine abweichenden Bestimmungen gegenüber der aufgehobenen. Es bleiben somit für diese Betriebe die gleichen Vorschriften für die Raumheizung wie im letzten Winter gültig bestehen.

In einer weitem Verfügung Nr. 14 des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 27. August 1941 werden neue Vorschriften über die Öffnungs- und Schliessungszeiten für Laden- und Verkaufsgeschäfte, Verpflegungs- und Unterhaltungsstätten, Veranstaltungen und Schulen, sowie über Brennstoffeinsparungen in Betrieben erlassen. Nachfolgend geben wir auszugsweise den Text dieser Verfügung wieder, soweit er für gastgewerbliche Betriebe massgebend ist.

Allgemeines

Art. 1. Verkaufs- und Ladengeschäfte, Verpflegungs- und Unterhaltungsstätten, Veranstaltungsorte, Schulen sowie alle öffentlichen und privaten Betriebe und Arbeitsstätten haben ihren Betrieb, insbesondere die Öffnung und Schliessung der Betriebsräume und deren Beheizung, so gut zu gestalten, dass erhebliche Brennstoffmengen eingespart werden.

Die Brennstoffverbraucher haben sich so einzurichten, dass sie mit den ihnen zuteilenden Mengen auskommen. Auf nachträgliche Erhöhungen der ihnen endgültig zuteilenden Mengen können sie nicht rechnen.

Art. 2. Die Heizung der Betriebsräume ist während der Schliessung gänzlich einzustellen; sie ist zu drosseln, sofern auf diese Weise grössere Brennstoffeinsparnisse erzielt werden können oder soweit dies zur Verhütung des Einfrierens notwendig ist. Die Heizung muss rechtzeitig vor der Schliessung eingestellt oder gedrosselt werden und darf erst so früh vor der Eröffnung wieder einsetzen, als zur Erwärmung der Räume für Betriebszwecke notwendig ist.

Für die Raumheizung gelten die Vorschriften der Verfügung Nr. 13 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vom 27. August 1941 über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie (Raumheizung).

Öffnung und Schliessung von Verkaufs- und Ladengeschäften

Art. 3. Im Rahmen der Beschränkungen dieser Verfügung sind vorbehaltlich allfälliger kantonaler Vorschriften die Öffnung und Schliessung von Verkaufs- und Ladengeschäften bis auf weiteres den Inhabern überlassen.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt ist indessen ermächtigt, je nach der Versorgungslage Verfügungen über die Öffnung und Schliessung von Verkaufs- und Ladengeschäften zu erlassen. Ebenso sind die Kantone ermächtigt, einschränkende Vorschriften über die Öffnung und Schliessung von Verkaufs- und Ladengeschäften zu erlassen. Sie sind auch befugt, über das Offenhalten der Verkaufs- und Ladengeschäfte an Sonntagen und staatlich anerkannten Feiertagen Verfügungen zu treffen.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt kann auf Vorschlag von zuständigen Berufsorganisations Beschlüsse, die von diesen zum Zweck der Brennstoffersparnis gefasst werden, für alle Angehörigen der betreffenden Berufs- und Erwerbsgruppen allgemein verbindlich erklären. Ebenso können die Kantone auf kantonalen oder lokalen Ebene derartige Beschlüsse auf Verlangen einer Mehrheit von Geschäften gleicher Art für alle Geschäfte der betreffenden Gruppe für bestimmte Örtlichkeiten allgemein verbindlich erklären.

Art. 4. Einschränkende Vorschriften über das Offenhalten von Nebenbetrieben der Transportanstalten (wie Kioske, Coiffeurgeschäfte und dgl.) können nur durch das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt erlassen werden.

Öffnung und Schliessung von Verpflegungsstätten sowie von Unterhaltungsstätten und Veranstaltungen

Art. 5. Verpflegungsstätten (wie Wirtschaften, Tea-Rooms, Bars, Cercles und Restaurationsbetriebe von Gasthäusern, Hotels und Pensionen) sowie Unterhaltungsstätten und Veranstaltungen (wie Dancings, Kinobetriebe, Theater, Konzerte, öffentliche Vorträge und Versammlungen) sind spätestens um 23.00 und an Sonntagen sowie am Vorabend von Sonn- und staatlich anerkannten Feiertagen spätestens um 24.00 Uhr zu schliessen. In denjenigen Kantonen, welche Toleranzfristen gestatten, können solche beibehalten werden, dürfen aber nicht mehr als 15 Minuten betragen.

Verpflegungs- und Unterhaltungsstätten dürfen, vorbehaltlich der nachstehenden Ausnahmen, nicht vor 9.00 Uhr geöffnet werden.

Art. 6. Die Kantone sind ermächtigt, weitergehende Beschränkungen der Öffnungs- und Schliessungszeiten für Verpflegungsstätten sowie Unterhaltungsstätten und Veranstaltungen anzuordnen.

Ferner sind die Kantone ermächtigt:

- a) die in Art. 5 für die Öffnung und Schliessung festgesetzten Grenzen, einheitlich für den ganzen Kanton oder für bestimmte Ortschaften zu verlegen mit der Massgabe, dass die Öffnungszeit täglich nicht über 14 Stunden bzw. zweimal in der Woche nicht über 15 Stunden beträgt;
- b) die in Art. 5 für Samstag und Sonntag vorgesehene verlängerte Schliessungszeit auf Freitag und Samstag zu verlegen;
- c) das Offenhalten von ausgesprochenen Tanzbetrieben (Dancings, jedoch nicht Bars oder andere Verpflegungsstätten, bei denen der Tanzbetrieb nicht den Charakter des Unternehmens bestimmt) in bisherigem Umfang ab 20.00 Uhr zu gestatten, soweit die Kantone dies mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse für notwendig halten. An die Bewilligung ist jedoch stets die Bedingung zu knüpfen, dass der Betrieb tagsüber vollständig geschlossen bleibt;
- d) für bestimmte Verpflegungs- und Unterhaltungsstätten höchstens einmal in der Woche die Schliessung spätestens ab 2.00 Uhr festzusetzen;
- e) bei besonderen Anlässen für bestimmte oder alle Verpflegungs- und Unterhaltungsstätten und Veranstaltungen die Schliessung spätestens ab 2.00 Uhr festzusetzen;
- f) die Öffnung von Verpflegungsstätten, in denen regelmässig Frühstück verabreicht werden, vor 9.00 Uhr zu bewilligen. Eine Vorverlegung der Schliessungszeit für diese Verpflegungsstätten durch die Kantone bleibt vorbehalten.

Unter Frühstück ist das übliche Schweizer Frühstück, einfach oder komplett, zu verstehen.

Art. 7. Die Vorschriften über die Schliessungszeit der Verpflegungsstätten und die Verabfolgung von warmen Speisen gelten auch für Bahnhofbuffets. Wo durch die Kantone Erleichterungen gewährt werden (wie Einräumung einer Toleranzfrist, spätere Schliessungsstunde durch Verlegung der normalen Öffnungszeit oder durch Bewilligung für besondere Anlässe), haben diese auch für die Bahnhofbuffets Geltung.

Die Bahnhofbuffets dürfen eine Viertelstunde vor Abgang des ersten Zuges geöffnet werden. Vor 9.00 Uhr darf indessen nur Frühstück im Sinne von Art. 6, Schlussabsatz, verabfolgt werden.

Art. 4 findet sinngemässe Anwendung.

Art. 8. An fünf Tagen der Woche, die von den Kantonen zu bezeichnen sind, dürfen Kinobetriebe frühestens um 17.00 Uhr geöffnet werden. An Stelle dieser Einschränkung können die Kantone die gänzliche Schliessung an mindestens einem Wochentage anordnen.

Art. 9. Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt kann für Fremdenverkehrsgebiete Ausnahmen von der vorstehenden Regelung bewilligen. Es kann seine Befugnisse den Kantonen übertragen.

Art. 3. Schlussabsatz ist anwendbar.

Kontrollbestimmungen

Art. 17. Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt ist ermächtigt, die nötigen Kontrollmassnahmen anzuordnen und Erhebungen durchzuführen.



Strafbestimmungen

Art. 18. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes, seiner Sektion für Kraft und Wärme und der zuständigen kantonalen Behörden werden gemäss Art. 2 bis 4 des Bundesratsbeschlusses vom 18. Juni 1940 über einschränkende Massnahmen für die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie bestraft.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt und mit seiner Ermächtigung die zuständigen kantonalen Brennstoffämter können überdies gemäss Art. 5 des vorerwähnten Bundesratsbeschlusses Personen, welche die Vorschriften nicht befolgen, vorübergehend vom Bezug von Brennstoffen ausschliessen oder deren Zuteilungsquoten herabsetzen.

Inkrafttreten und Vollzug

Art. 19. Diese Verfügung tritt am 15. September 1941, 00 Uhr in Kraft.

Die Artikel 5 bis 9 finden Anwendung in der Zeit vom 20. Oktober bis zum 15. März. Für klimatisch günstig gelegene Landesteile kann das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt auf Antrag des zuständigen Kantons den Beginn der Anwendbarkeit dieser Artikel um höchstens 2 Wochen hinauschieben und das Ende um höchstens 2 Wochen vorverlegen.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt ist mit dem Erlass der Ausführungsvorschriften und dem Vollzug beauftragt. Es kann seine Befugnisse, mit Ausnahme derjenigen gemäss Art. 3, Abs. 3 und gemäss Art. 15 seiner Sektion für Kraft und Wärme übertragen.

Die den Kantonen vorbehaltenen Befugnisse stehen den Kantonsregierungen zu. Diese können sie nachgeordneten Amtsstellen übertragen.

Preiserhöhung auf Sbrinzreibkäse

Die eidg. Preiskontrollstelle erlässt folgende Verfügung (Nr. 459D):

Mit Wirkung ab 1. September 1941 dürfen die Preise für Sbrinzreibkäse wie folgt erhöht werden:

1. Grosshandelspreise: Die Grosshandelspreise dürfen maximal um Fr. 30.— per 100 kg erhöht werden.

2. Detailpreise: Die Detailpreise dürfen maximal netto wie folgt erhöht werden:

Gewicht:	Maximal zulässiger Nettzuschlag in Fr.
100 gr (auch gerieben)	—03
125 gr	—04
200 gr	—06
250 gr	—08
500 gr	—15
1 kg	—30

Die Ende August 1939 effektiv praktizierten Preise dürfen insgesamt maximal je kg oder Teilgewicht davon um Fr. 1.— per kg erhöht werden.

3. Allgemeine Bestimmungen:

a) Alle höchstzulässigen Aufschläge dürfen in keinem Fall überschritten werden. Rote Pappen dürfen nicht auf den nächsten Fünftel aufgerundet werden.

b) Die übrigen Bestimmungen unserer Verfügung Nr. 45 vom 1. November 1940 bleiben unverändert in Kraft.

FRAGE und ANTWORT

Frage No. 203: **Entschädigungspflicht bei Nichtbezug bestellter Zimmer.** Auf Grund einer telephonischen Bestellung reservierte ich für zwei Ehepaare zwei Doppelzimmer auf einen bestimmten Tag. An diesem Datum traf aber nur das eine Ehepaar ein und erklärte, das zweite werde erst am folgenden Tag nachkommen. Es verreste dann am folgenden Morgen nach Luzern, um die dortige Ausstellung zu besuchen und das Freundschafts abzuholen. Es hinterliess die ausdrückliche Weisung, beide Zimmer für den Abend freizuhalten. Ich sah mich deshalb gezwungen, andere Gäste anderswo unterzubringen, bezw. abzuweisen. Die vier Personen kehrten dann aber am Abend mit dem letzten Schiff nicht zurück, so dass beide Zimmer unbenutzt blieben. Dieser Fall von Rücksichtslosigkeit erscheint mir nun so krass, dass ich beabsichtige, diesen Leuten Rechnung zu stellen. Welche rechtliche Handhabung steht mir hier zu Gebote?

Antwort: Liegt eine feste Bestellung auf Zimmer vor, ohne dass die Zimmer benutzt werden, so kann der Besteller für den Betrag des Logementspreises haftbar gemacht werden gemäss Artikel 257 des Obligationenrechtes, der bestimmt: „Kann der Mieter wegen eigenen Verschuldens oder wegen eines in seiner Person eingetretenen Zufalles von der gemieteten Sache keinen oder nur einen beschränkten Gebrauch machen, so bleibt er zur Entrichtung der vollen Gegenleistung verbunden, soweit der Vermieter die vermietete Sache zu vertragsmässigem Gebrauch bereit gehalten hat.“

Es liegt auch ein bundesgerichtliches Urteil vor, dass beim Nichtbezug eines bestellten und vom Hotelier zugesagten Zimmers der Hotelier grundsätzlich einen Ersatzanspruch hat. Wenn das Zimmer anderweitig vermietet werden konnte, so hat der Hotelier nichts zu fordern oder nur den Mindererlös, sofern die Weitervermietung zu einem niedrigeren Preis erfolgen musste. Über weitere Modalitäten der Entschädigungspflicht des Gastes gibt ein Gutachten von Herrn A. Bundesrichter Dr. Winkler Auskunft, das in unserem Rechtsbuch für den Schweizer Hotelier abgedruckt ist.

Frage No. 204: **Sistierung der Hotel-erneuerungssaktion?** Auf ein von mir an die Gemeinde eingereichtes Gesuch um Subventionierung eines geplanten Hotelkühn-umbaus aus Mitteln der eidg. Arbeitsbeschaffungssaktion wurde mir geantwortet, dass diese Aktion bis auf weiteres eingestellt sei. Besteht

also keine Möglichkeit mehr, für Renovationen und Umbauten Subsidien zu erhalten?

Antwort: Die Stellungnahme der Gemeinde zu Ihrem Gesuch ist insofern richtig, als der Bundesrat im Einverständnis mit der eidg. Arbeitsbeschaffungskommission im Mai d. J. tatsächlich beschloss, infolge Mangels an Arbeitskräften in der Landwirtschaft und im Baugeerbe die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen wenigstens für die Dauer dieses Sommers einzustellen. Dabei wurde allerdings die Einschränkung gemacht, dass dort, wo die Einstellung der Arbeitsbeschaffungssaktion eine besondere Härte darstelle oder wo die örtliche Lage des Kleingewerbes die Fortsetzung der Subventionspraxis erfordere, Ausnahmen von der Regel zugelassen werden sollen. Nun trifft es gerade in Fremdenverkehrszentren vielfach zu, dass der Beschäftigungsgrad des dortigen Kleingewerbes sehr zu wünschen übrig lässt, die Voraussetzungen für eine Ausnahmebehandlung also gegeben sind. Aber auch in diesen Fällen richtet der Bund nur seinen Zuschuss aus, wenn Kanton und Gemeinde sich bereit erklären, den ihnen zufallenden Subventionsanteil zu leisten. Sie können daher unter Hinweis auf die zugesagte Ausnahmepolitik ein Gesuch bei der Gemeinde einreichen. Erklärt diese sich zusammen mit dem Kanton bereit, das Bauvorhaben zu subventionieren, so wird auch der Bund seinen Anteil leisten, sofern die vorerwähnten Sonderverhältnisse tatsächlich vorliegen.

Kleine Chronik

Luzern führt den Engros-Markt ein

Im Rahmen des Luzerner Wochenmarktes ist als Neuerung ein Engros-Markt für Obst, Früchte und Gemüse eröffnet worden. Dieser hat den Zweck, den Grossverbrauchern, besonders den Hotels und Restaurants der Stadt, Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf zu günstigeren Bedingungen, also zu Engrospreisen und in dem benötigten Umfang zu decken. Das Gastgewerbe begrüsst diese Neuerung und wird sich die gebotene Möglichkeit zu günstiger Bedarfsdeckung sicher nicht entgehen lassen. Grössere Ortschaften, die diese Institution noch nicht kennen, sollten im Interesse der Lebenskosthaltung diesem Beispiele baldigst folgen.

Verlobung

Herr Friedrich Schmid, Hotels Schwaben und Ochsen in Rheinfelden, gibt seine Verlobung mit Fräulein Margrith Tschantré von Binningen bekannt. Dem Brautpaar entbieten wir herzliche Gratulation.

Handänderung

Das anlässlich der Zwangsliquidation in den Besitz der Fa. Schuler, Kohlenhandlung, übergegangene Hotel Flüelertal in Flüelen ist nunmehr von Herrn Joseph Infanger käuflich erworben worden.

Aus den Verbänden

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege

Dem 6. Jahresbericht dieser Arbeitsgemeinschaft, der unser Verich als Aktivmitglied angehört, entnehmen wir über dessen Tätigkeit im Jahre 1940, dass in der Berichtsperiode das Bestreben dahingehend, den unfreiwilligen Unterbruch der Wirksamkeit wenigstens fruchtbringend durch organisatorische und Vorbereitungsarbeiten so gut wie möglich auszugleichen und für den kommenden Frieden vorzubereiten. So wurden Richtlinien für die Markierung von Wanderwegen ausgearbeitet, wie sie sich aus einer Reihe von praktischen Fragen des Instruktionkurses 1939 ergeben haben.


Die „Richtlinien“ umschreiben Ziel und Organisation der S.A.W. und ihrer kantonalen Sektionen. Das Hauptgewicht ist auf die verschiedenen Aufgaben für die Markierung gelegt: Auswahl der Wanderwege, Aufstellung des Routenetzes, das System der Markierung, die einzelnen Arbeiten von der Feldaufnahme bis zur Befestigung und Kontrolle der Wegweiser und Wegzeichen. Einige allgemeine Probleme, die zum Teil bereits bearbeitet und zum Teil erst im Studium begriffen sind, werden anschliessend kurz gestreift. Der Anhang enthält auf besonderen Tabellen Berechnungsformeln für die Marschzeit, Beschriftungsformulare und Normen für Wegweiser. Als ein besonders wertvolles Ergebnis der Studien darf die S.A.W. die neuartige Marschzeitabelle betrachten; sie ermöglicht es, aus Distanz und Höhenunterschied die durchschnittliche Marschzeit für jede Strecke leicht abzulesen.

Besonderes Gewicht wurde auf die Notwendigkeit einer gesamtschweizerischen Planung unter Leitung der S.A.W. für alle in Betracht fallenden Arbeiten gelegt. Eine solche ist aber nur möglich, wenn der Bund das Programm des S.A.W. unterstützt, was insofern bereits der Fall ist, als die eidg. Arbeitsbeschaffungskommission die ihr eingereichten Vorschläge weitgehend berücksichtigt und sie in ihre eigene Darstellung der kommenden Aufgaben einreicht. Als künftige Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft wurden in der Eingabe an die eidg. Kommission besonders genannt: Studium, Anlage und Markierung von Wegbauten, insbesondere auch Höhenwegen; Studium der in Entstehung begriffenen Strassenprojekte im Mittelland und in den Alpen; Sicherung vorhandener und Bau neuer Überwege an Seen und Flüssen; Mitwirkung bei der Herausgabe von Wanderkarten; vermehrte Propaganda für das Wandern; Wiederanbringen der auf militärischen Befehl entfernten Wegweiser.

Die PAHO im Jahre 1940

(Ausgang aus dem Geschäftsbericht)

Die Zahl der angeschlossenen Betriebe hat sich im Berichtsjahre wenig verändert. Der Kasse gehören 784 Hotels, Pensionen, Sanatorien und 1 Bahnhofbuffet an. Es entfallen hievon



MONT D'OR
EDELWEINE
BERGER & CO.
Langnau-Bern

Zellstoff-Servietten
weich, angenehm, hygienisch u. vorteilhaft, ferner empfohlen.
GREPP- UND DAMAST-SERVIETTEN TISCHDECKPAPIER
in Rollen und in diversen Grössen.

Albert Barth, Spezialhaus für Hotelbedarf, Zürich 2, Seestrasse 2, Telefon 39311.

Vorteilhafte Putzmittel:
KELLERS **Sandschmierseife, Sandseife u. Seifensand**
Chemische- und Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

la Eisenholz - Kegelkugeln
ohne oder mit bequemem Griff, sehr preiswert. Weissbuchene Kegel, Feinstellung, Gumminge, Gummkugeln, Boccia-Kugeln. Bitte Preisliste verlangen. Telefon 52.96.
Ed. Liebherr, Ermatingen 9.

Grösseres, gediegenes und nachweisbar gutes
Zürcher Hotel-Restaurant
nur ein ganz seriöses und tüchtiges Fachleute zu versprechen. Ausdrückliche Offerten mit Angabe der eigenen Mittel und Nachweis der Qualifikation bitte einreichen (bei Zusicherung absoluter Diskretion) unt. Chiffre OF 5540 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

CHAMPAGNE LANSON, REIMS
Demi sec - Dry extra - Black Label (brut) - Vintage 1934
de nouveau disponible auprès des AGENTS POUR LA SUISSE
RENAUD S. A. BALE

Occasion unique
Grand Hôtel, 200 lits, en bon état, matériel d'exploitation très important, tout confort. Saisons d'été et d'hiver. Clientèle assurée à personne. Eventuellement association avec bon directeur disposant de frs. 30.000.—. Capital bien garanti. Offres sous chiffre U 10, 179 L. & Publicitas, Lausanne.

Durch Übernahme eines Brauerei-Restaurants wird der
Badenerhof in Baden
frei.
Ausgewiesene Existenz. Inhaber E. Bieder, Tel. 2 11 22. Besitzer H. Schleich, Baden.

Komplettes Ameublement
Ecksofa, Kanapee, Fauteuils etc., geeignet für Tea-Room oder auch Privat, für Fr. 600.— in Bloc abzugeben.
Ferner sehr schöne **Vestibule-Möbel** (Fabrikation F. Spring) für Fr. 250.—. Sich wenden an Hans Haesler, Hotel Alpenblick, Interlaken.

2. BARMAID
gutpräsentierende und tüchtige Tochter für Jahresstelle gesucht.
Offerten unter Chiffre B. M. 2362 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN ODER ZU VERMIETEN das
Hotel Merkur in Arosa (Jahresgeschäft), 40 Betten, und **Hotel Portenza in Klosters** 28 Betten. Ausk. ert. Graubündner Kantonalbank, Chur.

MATHEY & POIRIER SA.
Papiers en gros
GENÈVE Bd. de la Cluse 16 LAUSANNE Avenue Dickens 6
liefern
PAPIER-SERVIETTEN UND TISCHDECKPAPIERE
Musterkollektion und Preisliste auf Verlangen

BLANK & CO.
Première maison suisse vendant exclusivement aux Hôtels et Restaurants des
VINS ROUGES FRANÇAIS
Importation directe
Caves et Bureaux:
Rue de Fribourg 7, VEVEY Téléphone 524.88
Entrepôts particuliers en douane. — Expéditions en fûts, litres et bouteilles, franco gares C.F.F.
Représentants à disposition de MM. les Hoteliers et Restaurateurs pour tous renseignements, prix et échantillons.
Pour la Suisse alémanique: MM. S. Mauch, Holostrasse 77, Bâle Tél. 3.28.89 C. Muller, Neuvieville, Tél. 8.72.40 E. Munzinger, Rue des Vergers 8 A. Clarens, Tél. 8.21.04 M. Schaefer, Limmatquai 88, Zürich Tél. 2.42.22 A. Schaefer, Muldenstrasse 42, Berne
Pour la Suisse romande: MM. J. Araggon, Avenue Grand Hôtel 16, Vevey, Tél. 5.26.54 L. Balotti, Avenue de France 33, Lausanne Tél. 2.90.15 E. Pahud, Avenue Siméonche, Pully-Nord Tél. 2.71.78 R. Rossier, Avenue de Corsier 6, Vevey Tél. 5.24.80 J. Rossier, La Vigie, Corsier Tél. 5.17.43 J. Schaud, Avenue Léman 38, Lausanne Tél. 6.98.94
Pour Valais et Tessin: M. Aug. Lugon, Evionnaz, Tél. 6.28.04
Livraisons parfaites. Références de 1er ordre.

GESUCHT
in Passantenhöhe tüchtige, selbständige
Restaurationstochter
für Jahresstelle, Eintritt Ende September/Anfang Oktober. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre R. T. 2380 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Christofle
CHRISTOFLE s'est acquis depuis plus de 100 ans une renommée mondiale par sa production inégalée en
Couverts et Services de table argentés
L'USINE CHRISTOFLE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
est d'autre part à la disposition de ses clients pour entreprendre toutes
Réparations et Réargentures de l'orfèvrerie d'Hôtels détériorée, quelle qu'en soit la provenance. Garantie formelle et prix modérés.
Demandez-nous offre sans engagement ou la visite de notre représentant.
Nous achetons de la vieille argenterie (couverts, plats, cafetières, etc.) en argent massif, usés, aux plus hauts prix du jour. Demandez-nous une offre.
Titulaire de la patente commerciale.

Mixkurs!
an der staatlich subventionierten
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Wer diesen Kurs besucht, schafft sich einen wertvollen fachlichen **Vorprung!** Für Betriebsinhaber, Köchinnen, Servierkräfte usw. Auch die alkoholfreien Konditorei-Getränke werden behandelt. Nächster Kurs:
18. - 27. Sept. (Anmeldedfrist: 11. Sept.)
Leitung wie bisher: Harry Schrämlin.
Spezialprospekt verlangen. — Telefon 2 55 51

Kochkurse
an der staatlich subventionierten
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Heute geht es nicht mehr ohne gründliche Küchenkenntnis, genaue Kalkulation, rationelles, sparsames Kochen. Unser Kochkurs vermittelt die nötigen Kenntnisse!
Nächste Kurse: 9. Sept.—25. Okt. 28. Okt.—20. Dez.
Prospekt und Auskunft verlangen! — Telefon 2 55 51

311 auf Jahresgeschäfte, 217 auf Zweijahres- und 257 auf Einsaisonbetriebe.

Auf Arbeitnehmerseite ist eine den Verhältnissen entsprechende Mitgliederabnahme zu verzeichnen. Die Kasse hat durch die Aufhebung des Versicherungszwanges in den Mitgliedbetrieben viele unfreiwillig beigetretene Versicherte wieder verloren. Dann haben aber auch die mit den Kriegsergebnissen verbundenen Folgeresultate zum Rückgang in der Versichertenzahl beigetragen. Durch die anfängliche Unterstützungssperre wurden Wehrmänner veranlasst, die Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit fallen zu lassen. Bedauerlich ist die unsoziale Haltung eines grossen Teils des weiblichen Personals, das sich durch Nichtbezahlung der Beiträge und Nichtmeldung der Adresse der Beitragspflicht zu entziehen sucht. Der Mitglieberbestand beträgt zu Jahresende 1940 2809 Versicherte, wovon 1979 männlichen und 830 weiblichen Geschlechts.

Es wird nicht zu vermeiden sein, dass der Versichertenbestand vorübergehend noch weiter sinkt. Andererseits liegt ganz ausser Zweifel, dass eine kommende Zeit viele nicht versicherte Angestellte bewegen wird, die Frage der Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit ernstlich zu prüfen.

Die Arbeitgebererschaft wird, nicht zuletzt im eigenen Interesse, in vermehrtem Masse darauf dringen müssen, dass ihre Angestellten für den Fall der Arbeitslosigkeit vorsorgen. Es ist nicht allein die Sorge um die Zukunft des Angestellten, sondern auch die notwendige Pflicht des Durchhaltens der berufstätigen Angestellten, die dem Arbeitgeber zur Werbung für die Arbeitslosenkasse veranlassen sollten.

Die Einberufung der Wehrmänner in den Aktivdienst, die Arbeitsdienstpflicht und nicht zuletzt die Arbeitsvermittlung haben auch im Berichtsjahre einen gewissen Grad der Arbeitslosigkeit nicht zu verhindern vermocht. Es sind vorab nicht dienstpflichtige ältere männliche und weibliche Arbeitslose, die unterstützt worden sind. Nachdem die für Dienstpflichtige behördlich verfügte Unterstützungssperre gelockert worden ist, konnten auch die Wehrmänner unterstützt werden. Die gesamten Auszahlungen im Berichtsjahre an 547 Versicherte betragen Fr. 56 509.— Die Auszahlungen verteilen sich auf 438 männliche und 109 weibliche Mitglieder aller Berufskategorien des Gastgewerbes. Von den 438 männlichen Versicherten wurden 232 im Anschluss an den Aktivdienst unterstützt. Die Gesamtauszahlungen der Kasse seit ihrer Gründung haben auf Ende des Berichtsjahres die Summe von Fr. 713 549.88 erreicht.

Die Prämieinnahmen lassen auf eine bessere Beitragsdisziplin bei den Arbeitnehmermitgliedern schliessen. Auf Arbeitgeberseite ist der Prämienausfall auf die den Betrieben für das Jahr 1940 ausnahmsweise gewährte Selbsttaxation zurückzuführen. Von 785 Mitgliedbetrieben waren 113 gänzlich geschlossen. Diese entrichteten demnach nur einen Kostenbeitrag von Fr. 3.— Die Gesamtpremieinnahmen stahlen im Berichtsjahre um rund Fr. 30 800.— unter den Prämieinnahmen des Jahres 1939. Vom Kassenvermögen von insgesamt Fr. 471 971.87 werden Fr. 37 800.— als Re-

serven bezeichnet. (Die seinerzeitigen Schenkungen der beiden Gründerverbände im Betrage von Fr. 70 000.— inbegriffen.)

Wirtschaftsnotizen

Boss' Grands Hotels Bär & Adler Palace AG., Grindelwald

Dieses Hotelunternehmen, dessen von einer M. S. A. belegtes Bär-Hotel im vergangenen Winter vollständig niederbrannte, ist durch die Entwicklung der Ereignisse auch in seinem am 31. März 1941 abgeschlossenen letzten Rechnungsjahr betroffen worden. Die Betriebsrechnung weist stark gewichene Hotelinnahmen (inkl. M. S. A.) von 94 995 (217 217) Fr. auf. Andererseits sind auch die Aufwendungen gesunken, die Küche erforderte nur noch 20 437 (67 937) Fr., die Betriebskosten 26 192 (82 335) Fr., so dass ein Betriebsergebnis von 43 748 (50 049) Fr. resultiert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist an weiteren Erträgen nur noch 1798 Fr. aus. Während im Vorjahre der Ertragsrechnung weitere 23 811 Fr. für die Fassadenrenovation belastet wurden, ist es diesmal eine Abschreibung von 33 154 Fr. auf der Beteiligung Bergbahn Grindelwald-First, deren Fertigstellung vorderhand nicht in Frage kommt. Es resultiert ein Passivsaldo von 60 639 Fr., um den sich der gesamte, auf neue Rechnung vorzutragende Verlustsaldo auf 123 191 Fr. erhöht.

Die Bilanz weist im Zusammenhang mit dem Brandunglück einige sehr bedeutende Veränderungen auf. Auf der Aktivseite stehen die übriggebliebenen Immobilien — zur Hauptsache das Hotel Adler — mit noch 307 000 (1,69 Mill.) Fr., die Mobilien mit noch 62 000 (152 000) Fr. Auf der Passivseite erscheinen das Stammkapital von 2800 Fr. und das Prioritätsaktienkapital von 200 000 Fr. unverändert, die Bankschulden sind mit Hilfe der aus der Brand- und Mobilienversicherung für das niedergebrannte Bär-Hotel flüssig gewordenen Entschädigungen auf 260 000 (1 815 000) Fr. abgebaut worden.

Hotel Viktoria A. G., Interlaken

Dieses Hotelunternehmen, das die beiden Hotels „Viktoria“ und „Jungfrau“ am Höheweg in Interlaken betreibt, war von jeher stark auf Auslandkundschaft angewiesen und ist von der Krise im Hotelgewerbe besonders katastrophal getroffen worden. Im vergangenen Jahre hat dem Unternehmen die teilweise Verwendung seiner Lokalitäten für militärische Zwecke ein gewisses Entgelt für den im Hotelbetrieb erlittenen Ausfall gebracht, so dass die Betriebsrechnung einen Einnahmehüberschuss von 13 208 Franken aufweist, während das Vorjahr mit einem Betriebsdefizit von 27 755 Fr., abzüglich 14 488 Fr. Erträge aus Vermietungen, aufwies. Für den Unterhalt der Immobilien und Mobilien wurde pro 1940 lediglich ein Betrag von 1200 (22 100) Fr. aufgewendet, die Versicherungen beanspruchten 8300 Fr., die Steuern 12 400 Fr., für den Zinsendienst wurden 11 200 Fr. benötigt, die Sanierungskosten sind mit 11 100 Fr. ausgewiesen, die allgemeinen Unkosten mit noch

6400 (16 100) Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Passivsaldo von 43 682 (82 217) Franken aus, der laut Antrag auf die Generalversammlung auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Bilanz weist Veränderungen auf, welche die im Berichtsjahre durchgeführte Sanierung zum Ausdruck bringen. Das im Vorjahre mit noch 3,3 Mill. Fr. ausgewiesene Obligationenkapital II. Ranges ist aus der Bilanz verschwunden, es wurde anlässlich der Sanierung unter Reduktion der Titel von 1000 auf 700 Fr. in Prioritätsaktien umgewandelt, ebenso Bankensvorschüsse im III. Rang von 130 000 Fr., unter Verzicht auf 50% der Forderungen. Ein Kredit von 20 000 Fr. im IV. Rang der S. H. T. G. ist abgeschrieben worden, dagegen wurde ein weiterer von 35 000 Fr. Bankenkredit im I. Rang von 264 000 Fr. gleichgestellt. Diese Kredite von zusammen 299 000 Fr. erscheinen in der Bilanz vom 31. Dezember 1940 auf 365 000 Fr. erhöht; die S. H. T. hat dem Unternehmen im Berichtsjahre einen Kredit von 50 000 Fr. zur Verfügung gestellt, die übrige Zunahme entfällt auf die Bankkredite und dürfte nicht bezahlten Zinsen entsprechen. Das Aktienkapital, das durch die Sanierung von 1 047 000 Fr. auf 228 000 Fr. abgeschrieben und durch die erwähnte Umwandlung von Obligationen und Bankkrediten in Aktien wieder auf 2,603 000 Fr. erhöht wurde, erscheint unverändert. Auf der Aktivseite kommt die Sanierung vor allem in der auf 2,2 (3,88) Mill. Fr. reduzierten Bewertung der Immobilien zum Ausdruck.

Bücherfisch

Schweizerischer Wirtverein 1891/1942. Festschrift zum 50. Jubiläum des Schweizerischen Wirtvereins.

Wenn die Erinnerung an die Jubiläumstagung des Schweizerischen Wirtvereins vom 17./19. Juni 1941 in Bern etwas verblasst und der Klang vieler trefflicher Reden verhallt sein wird, die bei diesem Anlass gehalten wurden, so kündigt als bleibende Gabe eine schmucke Festschrift vom 50jährigen Bestehen dieses Berufsverbandes. Dr. V. Egger hat das Erinnerungswerk musterartig bearbeitet und durch geschickte Auswahl des Stoffes auch dem Nichtfachmann Anregung und verständnisvolle Belehrung gegeben.

Zuerst kommt eine Reihe prominenter Gratulanten zum Wort, an ihrer Spitze Bundesrat Dr. Celio. Die Glückwunschsadressen enthalten überraschend viele Hinweise auf die touristische Bedeutung des Gastgewerbes, was man als wachsendes Verständnis von Behörden und Öffentlichkeit für die schwere Lage der Fremdenverkehrsbranche überhaupt interpretieren möchte. Dass das Gebot der Stunde Zusammenarbeit im Gastgewerbe heisst, „so wie es zwei Brüdern mit getrennten Geschäften geziemt“, sagt kurz und prägnant Dr. Hermann Seiler, Zentralpräsident des SHV., während Regierungsrat Dr. Gafner die hohe Verpflichtung des Berufes und seine Verantwortung gegenüber Volk und Staat in den Ausspruch kleidet: „Zum Wirten ist nur der Beste gut genug.“

Von der Geschichte des Wirtvereins, den Berufs- und Standesfragen handelt der zweite Teil der Festschrift. Sie sind, wie Dr. Brück-

mann aufzeigt, eng verbunden mit der Entwicklung von Alkoholgesetzgebung und Wirtschaftsrecht in Bund und Kantonen. Es ist insbesondere der Kampf gegen eine ungesunde Vermehrung der Gaststätten, heute vorwiegend der alkoholfreien Betriebe, der wie ein roter Faden das Schaffen des Wirtvereins durchzieht. Das zähe Ringen um die Einführung der umfassenden Bedürfnisklausel hat zwar zu Teilerfolgen geführt, ohne aber — wie Georg Egger in einer wirtschaftsgeschichtlichen Skizze überzeugend dardart — die heutige Fehlentwicklung in der gewerblichen Behandlung der Gaststätten entscheidend zu korrigieren.

Gastwirtschaftsgewerbe wie Hotellerie unterscheiden sich von andern Wirtschaftszweigen durch die ausschlaggebende Bedeutung der Persönlichkeit des Betriebsinhabers. Es war denn auch stetes Anliegen des Wirtvereins, das Wort seines jetzigen Zentralpräsidenten, Karl Herzog, zu erfüllen, dass „Berufskönnen und eine damit verbundene Berufsethik die Voraussetzungen für Aufstieg und Erfolg im Gastgewerbe sind“. Die Krone solch jahrelanger Bestrebungen ist die Schöpfung des obligatorischen Fähigkeitsausweises, der bis heute in 20 Kantonen gesetzlich festgelegt ist und dort die Voraussetzung für die Ausübung des Wirtberufes bildet.

Die ruhmvolle Vergangenheit schweizerischer Gastlichkeit wird uns durch hübsche alte Stiche berühmter Gasthöfe nahegebracht — man hätte hier auch eine textliche Würdigung gerne gesehen. Die gemeinschaftsbildende Kraft und der Dienst am Gast sind stete Wesenszüge unseres schweizerischen Gastgewerbes. Sie rechtfertigen das Leitmotiv, das der Festschrift des Schweiz. Wirtvereins voransteht, aber auch wohl Geltung für unsere Hotellerie beanspruchen darf: „Hospes hospiti sacet“.

Schweizerisches Telefon-Adress-Buch.

Verlag Hallwag, Bern. Die Hotelgäste kommen oft in die Lage, auswärts, über den Bereich des eigenen Netzbuches hinausgehende Telefongespräche führen zu müssen. Dankbar sind sie dann, wenn ihnen das rasche Auffinden der Teilnehmernummer erleichtert wird, was am besten durch das alle 300 000 Teilnehmernamen der ganzen Schweiz in einem Band aufweisende grosse Schweizerische Telefon-Adress-Buch geschehen kann. Seine praktische Anordnung ermöglicht aber nicht nur das prompte Auffinden des gesuchten Ortsverzeichnis, sondern die direkte, mit einem Blick überfliegbare Zuordnung der Nummern zu den Teilnehmernamen sichert, unterstützt durch einen gut lesbaren Druck, deren rasche Festhaltung. Mancherlei zusätzliche Angaben über die 10 000 Schweizerorte mit Telefonverkehr (Kantons- und Gemeindezugehörigkeit, Meereshöhe, Post- und Bahnstation) liefern Anhaltspunkte zu Auskünften, die von den Gästen immer verlangt werden. Soeben ist im Verlag Hallwag eine neue mit allen Änderungen nachgeführte Ausgabe erschienen, die zum bisherigen Preis (15 Fr.) bezogen werden kann und der nun auch wieder die nützliche Verkehrskarte beigegeben ist.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi



STOCK
Royal Brandy
LA MARQUE DE RENOMMÉE MONDIALE

V.S. O.P.
Grande Réserve
1884
pour la Suisse: LATELTIN S.A. ZÜRICH

Papier-Service
Liefer Ihnen besonders vorteilhaft:
Erwin Arta-Erbe, Sulgen-H., Tel. 522 04.

Barmaid
selbständig und in jeder Hinsicht zuverlässig, sucht gute Saloonstelle, evtl. auch Dauerstelle, in Zürich. Angebote erbeten unter Chiffre R. A. 2359 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fabrique suisse
d'orfèvrerie d'hôtel
H. BÉARD
MONTREUX
Réparation et réargenteur au 1^{er} titre de tout matériel d'entretien
Fabrication de machines à polir argenterie pour l'entretien parfait de votre matériel
Références de 1^{er} ordre

Fach- u. Sprachkurs
an der staatlich subventionierten
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN
Hauptfächer: Sprachen u. Korrespondenz, Hotel- und Allg. Buchhaltung.
Ferner: Rechtskunde, Betriebslehre, Verkehrslehre, Rechnen, Wein- und Warenkunde, Telefonservice, Maschinenschreiben, Flakschrift, Stenographie (fakultativ).
Nächster Kurs: 23. Sept.—20. Dez.
Gratis-Stellenvermittlung für Kursteilnehmer.
Prospekt und Auskunft verlangen! — Telefon 2 55 51

MD



„Si sind fründlich, Herr Böckli — i raucke nämli liedschaftli Mahalla — aber ersch z'Abig im Zimmer. I will dänn a Si dänke — gälletzi, Herr Böckli!“

Mahalla
Naturrein ... naturrein!

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Kirschwasser Verschnitt

41 Vol. % oder 45 Vol. % zu verkaufen
Offert. durch Jakob Hauser & Co., Schimmelstrasse 6, Zürich 4.

Junger (28jährig), tüchtiger Hotelsekretär, der erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann, sucht Stelle in erstklassigen Hotel als **Kassier- oder de réception**
Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen. Hotelfachschulbildung. Vier Hauptsprachen sprechen. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten unter Chiffre P. L. 2365 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sichere, gutbezahlte **Lebensstelle** für **Geschäftsführer-Paar**
in prächtigen, gutgehendem, gr. alkoholf. Rest. m. Zimmerverdingung: Flincker Koch (gute kaufm. Kenntnisse), grössere Garantie. Nur erste Zeugnisse. — Offerten unter Chiffre R. B. 2361 an die Hotel-Revue, Basel 2.


Handelsschule Rüedy BERN
Bollwerk 35 Telefon 3 1030
KURSE
für Handel, Verwaltung, Hotelfach u. kombinierte Kurse. Spezielle Vorbereitungskurse auf Post, Telefon, Zoll, Hausbeamten- und Laborantenschulen.
Diplomabschluss Übungsbureau
Erstklassiges Vertrauensinstitut. — Beste Referenzen. — Gegründet 1875.
Nächste Kurse: 25. September 28. Oktober



Ihre Gäste sind dankbar
wenn sie, trotz Seifenmangel, zum guten Essen die große, tudweiche Papierserviette über die Knie legen können. (Billiger als Seife und Wäsche). Per Stück 2 1/2 Bp.
Transparente Tischdächerüberzüge, farblos und farbig
Format 100x130 cm Fr. 5.20 • 130x170 cm Fr. 9.50
Für Wirte und Hotels reduzierte Mengenpreise

J. Waser
Limatquai 122
Zürich • Telefon 4 46 03 • Postversand

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate!



NEOSA
NEOSA ist ein reines Naturprodukt hergestellt aus dem besten Weizenmehl. Es enthält kein Backpulver und ist daher für alle Backarbeiten geeignet. NEOSA-Mehl ist ein Produkt der schweizerischen Mühlenwerke S. G. Luzern.

Du Comité central

Séance du 28 août 1941, à l'Hôtel Schweizerhof à Lucerne

Comme une séance de la commission de réglementation des prix devait avoir lieu le 27 août et que plusieurs membres du Comité central se trouvaient ainsi à Lucerne, on saisit l'occasion de convoquer également une séance du Comité central pour discuter un certain nombre de questions urgentes. Tous les membres du Comité central assistèrent à cette séance présidée par le Dr H. Seiler. Il y avait donc M. E. Elwert, vice-président et MM. F. von Ainen, R. Bieri, H. Bon, F. Cottier, A. Fanciola, A. Gamma, F. Kottmann, R. Mojonnet et V. Wiedeman. M. H. R. Jaussi, président de la Commission scolaire, vint également présenter un rapport sur l'école professionnelle. Le Bureau central était représenté par le Dr Riesen, le Dr Büchi et le Dr Streiff.

1. Communications du président central

Après avoir exprimé sa satisfaction de voir que malgré leurs occupations professionnelles ou leurs obligations militaires tous les membres du Comité central assistaient à cette séance, le Dr Seiler résuma l'assemblée des délégués de Lausanne et rappela les décisions qui y ont été prises. Il exprima son regret de voir que malgré l'importance des questions qui figuraient à l'ordre du jour de cette assemblée, plusieurs sections ne se soient pas fait représenter. Même si la date de cette assemblée n'était pas très favorable pour certains hôteliers, il eut été indiqué de faire preuve d'une union plus étroite, surtout dans les temps actuels. Le président met en garde contre l'indifférence à l'égard des questions professionnelles, car les difficultés que nous apporte la guerre ne peuvent en être acruës. En effet, une telle attitude n'aide en tous cas pas à les écarter. Le Comité central prit connaissance de diverses lettres de sections qui furent, après discussions, remises à la direction, qui fut chargée d'y répondre. Le Comité entendit encore lecture d'une lettre de M. Hunziker, ex-directeur de l'ancien Office national du tourisme qui remercia de l'honneur que lui a fait notre Société en lui remettant, lors de son départ de l'O.N.S.T., notre médaille d'honneur. Il espère que nous pourrions continuer à collaborer fructueusement.

2. Ecole professionnelle de Cour-Lausanne

M. Jaussi fait un rapport sur l'année scolaire 1941 qui se terminera le 15 octobre. Sur proposition de la commission scolaire, il est décidé d'envisager la reprise des cours de l'Ecole pour le printemps 1942. Une décision définitive sera prise plus tard à ce sujet. Pendant l'hiver la commission élaborera un programme d'enseignement qui tiendra compte de différents vœux qui ont été exprimés par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail à propos de la structure avenir de la formation professionnelle. M. Boschstein, chef de section de l'Office fédéral de l'industrie des arts et métiers et du travail, qui s'occupe spécialement des subventions à accorder aux écoles professionnelles sera invité à discuter cette question. Sur proposition du président, le Comité central, sur proposition du président, la commission scolaire est chargée d'étudier la possibilité de mettre sur pieds des cours spéciaux de très courte durée destinés aux membres de notre Société pour le renseigner exactement sur les prescriptions de l'économie de guerre, les mesures de rationnement, l'adaptation des entreprises aux restrictions que nous impose l'état précaire de notre approvisionnement, sur les possibilités de notre viande sans viande, etc. Ces cours qui dureront de 8 à 10 jours devraient avoir lieu à la fin de l'année scolaire soit au milieu d'octobre.

3. Réglementation et contrôle des prix

M. Wiedeman, président de la commission de réglementation des prix, expose que les nombreux contrôles effectués ont permis de constater qu'à part quelques rares exceptions, les nouveaux prix d'été avaient été appliqués. D'une part, le renchérissement des marchandises a appris aux propriétaires d'entreprises à calculer et ils ont pu se convaincre que les nouveaux prix minima fixés par la SSH étaient parfaitement justifiés et qu'ils ne pouvaient être réduits; d'autre part les hôtes ont compris que l'hôtelier devait chercher à compenser l'augmentation des prix de revient. Dans presque tous les cas où des prix inférieurs ont été remarqués il s'agit d'entreprises qui travaillent à l'Hôtel Plan qui, avec ses coupons de vacances sur offre aux hôtels des prix qui doivent être considérés comme insuffisants. Le Comité central approuve la proposition de la Commission de réglementation des prix qui ne peut tolérer le gâchage de prix auquel aboutit l'action mentionnée ci-dessus. Les membres coupables auront à répondre de ces faits. En outre, les autorités fédérales compétentes et les entreprises de transports devront être renseignées sur ces abaissements de prix, afin qu'elles puissent se faire une idée des répercussions que peuvent avoir de telles actions. L'Union cycliste suisse doit également être avisée, car elle ne tient vraisemblablement pas compte des inconvénients économiques qu'a pour l'hôtellerie une telle politique de prix. Une délégation de trois membres choisie au sein de la Commission de réglementation des prix est chargée d'aller sur place et de discuter avec les propriétaires intéressés pour applanir les divergences de vue qui existent au sujet des prix dans une grande station touristique valaisanne.

Les sections seront invitées par circulaire à prendre position à propos des prix pour l'hiver prochain. Comme la taxe de chauffage prélevée l'hiver dernier a donné de bons résultats, il serait

utile de l'envisager à nouveau pour cet hiver. Pour tenir compte du renchérissement survenu depuis, il conviendrait d'élever la taxe de chauffage de l'année dernière de respectivement 25 cts. et 50 cts. Cette taxe s'échelonnait donc entre 1 et 2 francs suivant les catégories de prix. Des réglementations spéciales pourraient être envisagées pour les voyageurs de commerce et les militaires pour lesquels on préconise une taxe uniforme, mais un peu plus élevée que celle de l'hiver passé. Les sections devront prendre position à ce sujet jusqu'au 20 septembre au plus tard et dire aussi s'il convient de convoquer une conférence des présidents ou une assemblée extraordinaire des délégués pour prendre les décisions définitives à ce sujet.

Les indemnités pour le logement de la troupe ont également été discutées et on a été d'avis que les indemnités pour les chambres d'hôtels sont insuffisantes lorsque ces chambres ne sont occupées que peu de temps. Ces indemnités ne tiennent pas compte du renchérissement des produits de lessive et de nettoyage.

Enfin on aborda la question de la composition des menus et l'on constata que dans ce domaine, bien que la plupart des simplifications aient été réalisées, il y avait eu ou il y a encore moyen de faire quelques économies. Celles-ci sont particulièrement recommandables pour compenser un peu le renchérissement des marchandises.

Il paraîtrait que la section pour l'énergie et la chaleur examine s'il n'y aurait pas moyen de renoncer à distribuer du charbon aux entreprises qui ont des crédits d'exploitation prélevés sur les deniers publics et qui travaillent quand même à perte. Une telle mesure impliquerait naturellement la fermeture de ces entreprises pour l'hiver prochain et l'on pourrait attribuer aux hôteliers la quantité de combustible ainsi épargnée. Après une vive discussion le Comité central a conclu qu'une telle mesure ne devrait être prise qu'avec la plus grande prudence, car on court le risque de se trouver en présence de nombreux cas litigieux. En général, il n'est guère probable que les hôtels qui ne peuvent compter sur une fréquence minimum ouvrent leur portes cet hiver. Les expériences faites l'année dernière permettront d'ailleurs aux hôteliers intéressés de décider plus facilement s'ils veulent exploiter leur entreprise ou non. Si le chiffre d'affaires de l'hiver dernier s'est révélé insuffisant, les crédits nécessaires à l'exploitation ne pourront être obtenus ni des banques, ni des créanciers, car il y a peu de chance que ceux-ci veulent s'exposer à de nouvelles pertes. C'est pourquoi l'on peut être assuré que les hôteliers tireront les conséquences qui s'imposent des résultats de l'année dernière et renonceraient sans autre à ouvrir leur maison si les perspectives sont défavorables. En outre, si l'on forçait certaines entreprises à fermer leur porte, il faudrait veiller à ce que les directeurs ou les familles d'hôteliers intéressés trouvent ailleurs une possibilité d'existence. C'est pourquoi le comité central se déclare prêt à se faire représenter si des discussions éventuelles ont lieu à propos d'une telle mesure.

4. Réglementation générale obligatoire des prix d'hôtel

Avant que les associations professionnelles ne fassent de nouvelles démarches à ce sujet, il faut attendre les décisions des assemblées des délégués desdites associations. On sait que nos délégués ont présenté au Comité central sur les travaux effectués jusqu'à maintenant dans ce domaine et qu'ils se sont déclarés d'accord de créer une commission paritaire. Les organes directeurs de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs a reçu également les compétences nécessaires pour établir un règlement obligatoire des prix minima pour concéder une convention avec notre Société. Le conventionnement selon lequel un tel règlement devrait faire l'objet d'une décision commune des deux associations. Toutefois les sections cantonales devaient avoir la possibilité d'étudier en détail le projet élaboré. De notre côté nous espérons que les sections de la Société suisse des cafetiers et restaurateurs donneront prochainement leur approbation, car les autorités fédérales n'attendent plus que notre décision commune pour commencer à examiner le projet dans son ensemble. Nous avons fournis aux rapporteurs de la commission parlementaire un matériel abondant pour qu'ils puissent donner une image précise des conditions de prix dans l'hôtellerie et qu'ils puissent parler en connaissance de cause des expériences concluantes faites par l'application de notre règlement des prix minima. La discussion de cette importante question technique exige une active collaboration de l'office compétent en matière d'économie touristique. Toutefois, l'office devant assurer la liaison entre l'hôtellerie et l'administration fédérale n'ayant pour le moment plus de titulaire, il faut entrer en pourparlers avec Berne pour que ce poste soit pourvu au plus tôt. Cet organe s'avère indispensable pour réaliser à l'avenir une collaboration étroite et effective d'autant plus nécessaire comme on le sait, en examinant des questions relatives à l'économie touristique a été confiée à un seul département et même à un seul office.

5. Indemnités pour le logement de la troupe

Comme on vient de le voir, la commission de réglementation des prix a pu constater, grâce aux multiples rapports des contrôleurs et à la volumineuse correspondance que nos membres ont adressée au Bureau central que, dans de nombreux cas, le montant des indemnités attribuées

pour les chambres d'hôtel réquisitionnées n'était pas suffisant, en particulier quand les cantonnements sont de courtes durées, comme c'est le cas lors de mobilisations, de démobilitations ou lorsqu'une école n'est que de passage dans une région. Les sommes ainsi encaissées par l'hôtelier suffisent à peine à payer les frais de blanchissage du linge et de nettoyage de la chambre, surtout depuis l'augmentation des frais d'exploitation. La question des pourboires donne malheureusement toujours lieu à des divergences de vues. Les instructions pour l'administration de l'armée en service actif prévoient que lorsque le service des officiers n'est pas effectué par la troupe elle-même, l'indemnité pour la chambre peut être augmentée de 30 cts. De nombreux officiers ont interprété cette réglementation de façon erronée en estimant que ce supplément de 30 cts devait servir de pourboire et qu'ils n'avaient plus rien à verser de leur propre poche. Comme ces 30 cts. sont consacrés exclusivement à indemniser l'entretien de l'équipement personnel de l'officier (nettoyage des bottes et uniformes), le personnel qui doit encore faire la chambre n'est donc pas indemnisé pour ce travail. C'est pourquoi l'on doit demander aux autorités militaires compétentes de renseigner les quartiers-maîtres sur la signification de ce supplément de 30 cts. Si l'administration part du point de vue que les militaires cantonnés ne sont pas des hôtes au sens habituel de ce mot, les propriétaires d'hôtels constatent eux que les exigences de confort pour les chambres et les locaux réquisitionnés ne sont pas très différentes de celles d'hôtels civils et que seule la nourriture est faite par les militaires. De plus, l'hôtel doit souvent encore servir de garde-manger et procurer la vaisselle nécessaire.

Les indemnités concernant les bureaux ont été légèrement augmentées à partir du 1er août et l'on a ainsi exaucé un vœu des hôtels de 1ère et 2ème catégorie situés dans les régions rurales.

6. Action de secours en faveur de l'hôtellerie; Requête au Conseil fédéral

Conformément aux délibérations et aux décisions de l'assemblée des délégués, nous avons résumé dans une requête adressée au Conseil fédéral nos propositions au sujet de la forme à donner aux futures mesures de protection juridiques et financières en faveur de l'hôtellerie. Le projet a été approuvé par le Comité central. Des copies en seront adressées aux administrations fédérales intéressées et à la Société fiduciaire pour l'hôtellerie. Cette requête demande la prorogation pour au moins 3 ans des mesures de protection juridiques, l'utilisation sur une plus vaste échelle de l'intérêt variable, la détermination d'une limite supérieure pour l'intérêt hypothécaire, la simplification de la procédure, la réduction du nombre de lits par la fermeture des entreprises non viables, l'augmentation des crédits transitoires, la prorogation de la loi interdisant la construction et l'agrandissement d'hôtels pour une durée d'au moins 5 ans et l'extension de celle loi aux appartements-houses, aux cabanes pour skieurs, aux auberges de jeunesse, etc. (pour autant que ces institutions hébergent et n'imposent pas de contribution). L'obligation de présenter un plan financier et demandant l'autorisation de construire, la mise en œuvre en temps utile de l'action de désendettement.

7. Revision de la réglementation des pourboires; PAHO

Le texte corrigé suivant les décisions de l'assemblée des délégués a été remis à l'organisation du personnel. On se souvient qu'à Lausanne on avait repoussé l'application de cette réglementation aux prestations supplémentaires car on estimait que certains postes qui figurent sur les notes des clients (blanchissage, téléphones, déjeuners divers) ne devaient pas être compris dans la somme sur laquelle on calcule le pourcentage. La direction générale de l'Union Helvetica nous a écrit à ce sujet que le paragraphe supprimé ne concernait que les arrangements forfaitaires, donc les prestations qui sont fournies en plus des arrangements forfaitaires et qui sont normalement soumises au pourcentage, comme le service de boissons, etc. Le Comité central a pris note de ces précisions et il est prêt de constater également dans une déclaration protocolaire, à signer par les deux parties, que le refus de l'assemblée des délégués n'avait pas pour but de soustraire au pourcentage les prestations supplémentaires qui ont naturellement droit au pourboire, et qui ne sont pas comprises dans les arrangements forfaitaires comme le service des boissons par exemple. Ainsi donc les débourss de toutes sortes et les prestations médicales ne sont pas soumises au pourcentage.

A propos des autres questions relatives au personnel, on constate de nouveau que l'hôtellerie saisonnière a toutes les peines du monde à se procurer le personnel indispensable et que cette question est devenue une des principales préoccupations des hôtels saisonniers. Le Bureau central a été chargé d'examiner en détail les possibilités de réalisation d'une proposition qui a été mise en discussion et qui a pour but d'encourager les employés à rester fidèles à leur profession.

Après avoir pris connaissance d'un rapport sur la dernière séance du comité directeur de la PAHO, le Comité central dut constater que cette institution perd de plus en plus caractère paritaire, car les membres employés continuent à diminuer. L'affiliation à la PAHO n'est ni intéressante, ni justifiée pour un patron dont les employés sont assurés auprès d'autres caisses. La question qui se pose au comité directeur qui a été discutée au sein du comité directeur de la PAHO fait l'objet de maintes réserves. On ne pourrait admettre ce point de vue que si la caisse était réorganisée de fond en comble et si on lui fixait de nouveaux buts. Le Comité central estime aussi que les intérêts rapportés par le fond de constitution ne pourraient être attri-

bues à d'autres fins qu'avec l'assentiment des associations qui y ont participé. L'étendue des compétences des organes de la Caisse fut encore discuté à d'autres points de vue.

8. Perception des droits d'auteurs

Une convention doit être passée entre ce qu'on appelle les « consommateurs de musique » (S.S.H., Société des cafetiers et restaurateurs, Asco, Association des kursalts) et la nouvelle société des auteurs et éditeurs (Suisa) à propos de la perception des droits d'auteur. Cette convention détermine par l'intermédiaire de la commission arbitrale les catégories de tarifs qui seront appliqués à l'avenir à l'industrie hôtelière. D'après le projet, les établissements sont divisés en 3 catégories, à savoir: les kursalts et autres grands établissements urbains semblables, les autres établissements et les hôtels des stations. Le Comité central a discuté le projet de convention et l'a approuvé.

9. Location de chambres privées

Comme on l'a déjà brièvement relaté dans l'Hôtelier, le Comité central des cantons a lieu sous la présidence de l'Office fédéral des transports. L'hôtellerie était représentée par MM. Elwert, Cottier, Dr Diethelm et Dr Riesen. La majorité des cantons se prononça contre une réglementation fédérale de la location de chambres privées, 5 cantons seulement se déclarèrent pour une telle réglementation et quelques cantons n'ont pas pris position à ce sujet. Au cours de cette conférence, notre délégation put exposer et commenter longuement cette question sous toutes ses faces. C'est pourquoi le Comité central est convaincu qu'une nouvelle action de la part des sections des villes, comme cela a été proposé, ne pourrait modifier les positions prises. Par contre, les sections sont priées de fournir au Bureau central tout le matériel nécessaire à ce sujet pour chaque région, en précisant les répercussions que cette location de chambres privées a sur l'hôtellerie, afin que l'on puisse utiliser ces renseignements au cours d'autres discussions avec les autorités.

L'Office fédéral des transports envisage de poursuivre l'examen de cette question sitôt que les cantons auront donné leur avis à ce sujet, ce qui, espérons-le, ne saurait tarder.

10. Rapport de la direction

Il faut que notre représentant à la commission paritaire pour le relèvement de la profession de sommelier puisse, au cours d'une prochaine séance du Comité central, développer et modifier les propositions faites par ladite commission. Il faut en outre examiner et discuter à fond avec le Comité central les répercussions pratiques que la réalisation de ces propositions auraient pour notre industrie.

L'impôt sur le chiffre d'affaires qui entrera en vigueur le 1er octobre concerne l'hôtellerie à deux points de vue. Indirectement d'abord, car les marchandises seront majorées par les grossistes et les importateurs et l'on se demande si cette augmentation pourra être imposée aux clients. En principe, cela est possible et admissible, dans la mesure où la mesure étant donnée les prix d'hôtel? La question est encore à élucider. Mais cet impôt concerne aussi directement les hôteliers dans tous les cas où il se sert directement chez le producteur et où le volume de leurs achats dépasse fr. 2,500 par trimestre. Nos membres seront informés des modalités de ce nouvel impôt par notre journal et par notre service de renseignements économiques.

La direction donne connaissance de l'action de la commission fédérale pour le vieux fer, pour la récupération, l'utilisation et la remise en valeur des matières métalliques usagées et des déchets. Le Comité central prit note de cette action qu'il approuve.

M. Kottmann a fixé avec la direction les réparations extérieures indispensables qui devaient être faites d'urgence à la maison de la Société et il a examiné les offres des entrepreneurs à ce sujet. Le Comité central accorde les crédits nécessaires. Un rapport sera présenté à ce propos lors de la prochaine assemblée des délégués.

Le Conseil fédéral s'occupera prochainement de la question de l'heure d'été qui a été introduite le 5 mai. Il s'agit de savoir si l'on veut maintenir cette heure en hiver également ou non. Cette question intéresse particulièrement l'hôtellerie de sports d'hiver. Pendant l'été, cette innovation s'est révélée judicieuse, mais cela ne serait pas le cas en hiver. Les travaux du matin devraient être faits alors que l'heure du régime encore et l'on devrait commencer davantage de courants. Pour les sportifs et les entreprises de transports cela donnerait lieu à de sérieux inconvénients car les premiers trains du matin arriveraient à la montagne avant le lever du soleil; l'on devrait par contre repartir trop tôt l'après-midi et les sportifs ne pourraient guère profiter du soleil. C'est pourquoi le Comité central décide d'adresser une requête au Conseil fédéral pour demander que l'on revienne pour l'hiver à l'heure normale.

11. Rapport du service de renseignements économiques

Le Dr Streiff donne un aperçu de la situation de notre approvisionnement. Sur le marché du poisson, il n'y a que peu de marchandises et les prix sont élevés. Il en va de même de la volaille, car les anciens importateurs manquent. Le prix de la viande a augmenté de 15 à 18 pour cent depuis le mois de mars 1941. L'apport de légumes frais est modeste car la récolte est moyenne. Pour les tomates l'offre est plus forte que la demande; cela provient des prix exagérés demandés par les producteurs. Pour les pommes de terre

nous devons nous contenter presque exclusivement de la production indigène; la récolte de pommes de terre hâtives est faible. Les fruits sont sensiblement plus chers que l'année dernière. L'importation d'Italie de certains fruits a complètement cessé et la récolte indigène de fruits à pépins est médiocre. Pour les œufs l'offre est très réduite et les prix ont doublé par rapport à l'année passée; leur répartition laisse à désirer dans certaines régions. On cherche pour le moment à compenser la diminution de production du lait par le système du contingentement. Nous avons d'ailleurs préféré ce système à celui des cartes. Les producteurs de lait ont fait valoir leur droit à une augmentation du prix de lait, mais jusqu'à présent, le département fédéral de l'économie publique n'a pas donné suite à ces réclamations. A partir du 1er septembre, la distribution de crèmes aux ménages collectifs est suspendue. A propos du rationnement du fromage, des discussions ont eu lieu entre les représentants des ménages collectifs et l'office de guerre pour l'alimentation, ces discussions ont porté principalement sur les quantités à attribuer. La farine et

les pâtes ont augmenté de prix à partir du 1er septembre. Au sujet de l'organisation future du rationnement du thé et du café, les hôtels et restaurants repoussent énergiquement le projet d'une carte de boisson. Les perspectives pour le prochain avenir et spécialement pour le printemps prochain ne sont guère réjouissantes si les légumes viennent à manquer, car les œufs, la viande, le lait et le fromage ne seront certainement pas plus abondants au contraire. Il sera à la longue toujours plus difficile sinon impossible de faire une cuisine d'hôtel abondante. A cela s'ajoute encore le renchérissement des dépenses d'exploitation qui, depuis le début de la guerre, ont augmenté de 35 pour cent pour l'hôtellerie. Le Comité central a pris connaissance et approuvé cet exposé; les divers points ont été discutés. Un petit crédit a été accordé au service de renseignements économiques pour qu'il puisse faire examiner et essayer par des collaborateurs ou des gens du métier les produits de remplacement qui apparaissent sur le marché dans le domaine culinaire et faire part à nos membres des expériences ainsi faites.

provenant, non seulement le nombre de nouvelles entreprises, mais encore la réouverture d'hôtels qui sont restés fermés pendant de longues années. Le cas le plus typique dans ce domaine est bien celui du trop célèbre *Grand Hôtel de Brunnen* qui a ouvert ses portes le 1er avril précédemment, comme s'il voulait narguer l'office fédéral de guerre pour l'alimentation et les recommandations qui lui furent imposées. Comme la taxe d'occupation des hôtels de la région était ces dernières années d'environ 20% et que le Grand Hôtel de Brunnen était fermé depuis 10 ans, il est difficile de faire admettre qu'il s'agit d'un cas de « nécessité urgente ».

Cette réouverture dans les temps que nous traversons a fait hocher bien des têtes et l'on s'est mis à douter de l'opportunité et des raisons qui firent imposer aux autres hôtels les restrictions que nous ne connaissons que trop bien. Selon une enquête que nous avons faite, on n'avait jamais été avisé officiellement à Berne de cette réouverture et nous voulons attendre, avant d'exprimer notre opinion à ce sujet, que Berne ait examiné les raisons qui ont poussé l'office de guerre cantonal à accorder des cartes de grande ration à cet établissement.

Dans un cas comme celui-ci, nous croyons pourtant qu'il s'agit d'un cas exceptionnel qui avait échappé à l'attention de Berne et dont l'office fédéral de guerre responsable s'occuperait ultérieurement. Mais voilà que les journaux de Suisse centrale annoncent déjà au public ébahi qu'un autre *Grand Hôtel va rouvrir ses portes*. Il s'agit simplement de l'*Hôtel Rigi-Scheidegg* qui comptait 115 lits et qui est fermé depuis 1930. Mais l'étonnement des gens raisonnables se transforme en véritable stupefaction quand ils apprennent que l'acheteur de l'*Hôtel Rigi-Scheidegg* n'est autre que le directeur du Grand Hôtel de Brunnen, que les travaux de mise en état sont déjà commencés et qu'il sera exploité sur les mêmes bases que l'*Hôtel de Brunnen*. Comme si, là encore, les hôtels du Rigi n'avaient pas assez de lits à disposition. Depuis 1938, les statistiques d'occupation indiquent que ce n'est pas le cas: c'est-à-dire que pour 100 lits disponibles il y en a en moyenne 77 d'inoccupés. Il ne manque évidemment plus que ce grand hôtel de 150 lits! En outre, cette nouvelle exploitation doit plaire particulièrement à l'office fédéral de l'économie de guerre pour l'alimentation.

L'hôtellerie organisée s'oppose complètement et avec la dernière énergie à ce genre de manœuvres. Si les hommes d'affaires qui s'intéressent à cette réouverture croient pouvoir ouvrir cet hôtel en toute hâte, en quelque sorte derrière le dos des autorités, en profitant du fait qu'une autorisation n'est pas encore obligatoire et de la lenteur administrative, il appartient à l'office fédéral de guerre pour l'alimentation de remplir sa mission et d'empêcher un tel scandale. Les statistiques répondent éloquentement à la question de « nécessité urgente ». L'office en question connaît mieux que personne la situation de notre approvisionnement et il sait les répercussions qu'aurait dans ce domaine l'accroissement des ménages collectifs. Il serait particulièrement injuste que ces répercussions se retournent doublement contre ceux des ménages collectifs qui s'efforcent loyalement de remplir toutes leurs obligations envers nos officiers de l'économie de guerre et notre population.

La situation hôtelière dans le canton de Vaud

La Banque cantonale vaudoise consacre, dans son bulletin mensuel une intéressante étude, au « Tourisme vaudois ». En voici un résumé:

Y compris une fraction intéressée aux chemins de fer privés, les capitaux investis dans les entreprises touristiques vaudoises s'élevaient à la somme énorme de 420 millions de francs environ, englobant la contre-valeur de 660 hôtels, 34 cliniques, 200 institutions et pensionnats, grèves d'hypothèques pour une somme de 163 millions de francs. Pour faire face à ses charges, l'hôtellerie vaudoise a besoin de 3 millions de suites, chiffre minimum, bien loin d'être atteint.

L'assainissement des entreprises hôtelières pose une foule de questions assez difficiles à résoudre. L'hôtellerie a-t-elle pris un développement excessif, qui serait en partie cause du marasme actuel? La clientèle étrangère faisant défaut, dans quelle mesure nos hôtels peuvent-ils couvrir leurs charges d'exploitation avec la seule clientèle du pays? L'hôtellerie doit-elle être considérée comme une branche de luxe ou comme une branche indispensable de notre économie?

La dépréciation du capital investi dans les valeurs hôtelières ne fait que s'accroître; les entreprises qui se défendent le mieux sont celles qui n'ont pas de dettes et qui disposent de fonds propres. Contrairement à ce qui s'est passé dans d'autres cantons l'argent placé sur des hôtels provient du public et seulement pour une partie des banques. Cette répartition des risques a peut-être rendu plus supportable la perte subie; elle n'en est pas moins réelle et a été durement ressentie par nombre d'épargnants, notamment dans la région montreuillaise où, traditionnellement, le capital a toujours été engagé dans ce genre de placement, où des fortunes particulières reposaient entièrement sur des affaires hôtelières.

La viabilité de certains hôtels est aujourd'hui sérieusement compromise; quelques-uns d'entre eux ont bien peu de chances de se relever, leurs conditions d'exploitation n'étant pas rationnelles. Le malheur est qu'il ne faut guère songer à l'utilisation des bâtiments désaffectés à d'autres buts.

Lors même que la clientèle suisse est insuffisante pour faire marcher normalement les hôtels, il ne faut pas se décourager et il faut continuer d'espérer car, conclut l'étude:

« Du point de vue de l'économie vaudoise, il est évident que l'hôtellerie est une nécessité absolue. La variété et la richesse des beautés naturelles doivent être, non pas exploitées au sens vil du terme, mais mises en valeur, en restant dans les lignes de la tradition helvétique, hospitalière et bienveillante, qui a porté au loin le bon renom de notre hôtellerie.

« Et si l'on songe aux sommes placées dans les hôtels, il importe de ne pas laisser s'effriter davantage ce capital précieux, tout en ayant le courage de sacrifier ce qui paraît irrémédiablement perdu.

« Souhaitons enfin que l'effort en faveur du développement du tourisme vaudois parte d'une

Economie de guerre? - Oui, mais plus rationnelle!

Presque chaque semaine les offices de l'économie de guerre prennent de nouvelles ordonnances dont l'application complique sérieusement la tâche de l'hôtellerie et entrave la marche des affaires. On nous explique toujours en haut lieu que ces mesures sont indispensables, qu'elles sont prises dans l'intérêt général du pays et qu'elles sont rendues nécessaires par l'insuffisance de notre approvisionnement. On nous exhorte à nous adapter le mieux possible à cette pénurie alimentaire et on nous bombarde de restrictions et d'interdictions sans songer à la situation de notre industrie affaiblie par les années de crise qu'elle a traversées. Nous n'avons pas besoin de nous étendre sur les répercussions que cette économie de guerre a sur l'hôtellerie. Elle se traduit pour nous par une diminution exceptionnelle de la fréquence et du chiffre d'affaires, diminution qui n'a encore jamais été atteinte, même au temps de la plus forte dépression économique. Mais enfin, persuadée qu'il s'agit de mesures inévitables et que les offices fédéraux obéissent à des raisons impérieuses afin de partir d'équitablement nos provisions dans l'intérêt général du pays, l'hôtellerie a cherché à s'adapter le mieux possible.

On comprendra donc que c'est avec un profond étonnement que les milieux hôteliers ont constaté que malgré la pénurie de denrées alimentaires et malgré les mesures prises, on a continué à ouvrir de nouveaux restaurants, cafés, tea-rooms, etc. ce qui ne peut conduire qu'à un épuisement des réserves et que compliquer encore notre approvisionnement. C'est donc avec un soupir de soulagement que l'on a appris, en décembre 1940, que l'office fédéral de guerre pour l'alimentation avait adressé à tous les offices cantonaux une circulaire et qu'il prenait officiellement position au sujet des cartes de grandes rations attribuées aux nouveaux ménages collectifs. Il était en effet expressément recommandé aux offices en question de veiller à ce que les

autorités compétentes n'autorisent l'ouverture de nouveaux restaurants, etc., qu'en cas de nécessité urgente. En outre, étant donnée la situation toujours plus difficile de notre approvisionnement, l'office fédéral de guerre pour l'alimentation a réservé le droit de ne pas attribuer de grandes rations aux nouveaux ménages collectifs. Cette circulaire a été confirmée et complétée par de nouvelles instructions adressées aux offices cantonaux au mois de février 1941, instructions qui soumettaient aux mêmes mesures strictes les entreprises commerciales nouvellement ouvertes.

Le 1er avril 1941, le conseil fédéral prenait un arrêté relatif à l'ouverture d'exploitations au titre de mesure de l'économie de guerre, arrêté par lequel le département fédéral de l'économie publique était autorisé, dans l'intérêt de la défense nationale et de l'approvisionnement du pays, en égard notamment à la rareté des marchandises indispensables, à instituer l'obligation du permis pour l'ouverture d'exploitations industrielles, commerciales ou professionnelles. La commission des pleins pouvoirs du Conseil des Etats s'est opposée d'abord à cet arrêté, puis elle a fini par admettre son application à condition que l'accord des autorisations dépende uniquement des exigences de notre approvisionnement, sans que cela puisse donner lieu à des manœuvres de politique économique. Depuis les associations économiques ont été invitées à présenter des rapports et à faire des propositions indiquant quelle mesure de telles autorisations pouvaient être refusées.

Quoique le département de l'économie publique n'ait pas encore fait usage de ses compétences et que, par conséquent, une autorisation pour ouvrir une nouvelle entreprise ne soit pas encore nécessaire, les prescriptions données aux offices cantonaux de l'économie de guerre devraient suffire pour éviter le remplissage des denrées alimentaires. Ce n'est, hélas! pas le cas comme le

Stellen-Anzeiger N° 36

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

- Bureauverwalter, jüngere, per sofort für Hotel im Tessin gesucht. Chiffre 1152
- Gesucht junger Chef de rang, eventuell Oberkellner, der auch gut kochen kann, in Hotel-Restaurant-Bar in Jahresstelle. Eintritt Ende Sept. Offerten mit Bild, Zeugnis und Referenzen. Chiffre 1151
- Gesucht auf Ende September in gutgehendes Stadtristorant gewandene, gutaussehende, 25-jährige Dienstmädchen (Alter nicht über 25 Jahre), daselbst mit Eintritt auf 15. Sept. eine Sekretärin-Volontärin (ausländische); ferner eine selbständige, fachkundige Gouvernante. Offene Stellen. Chiffre 1150
- Gesucht in Jahresstelle: Kellermeister-Kontrollleur, Buffetdamen und Officiegouvernante. Offerten unter Chiffre 1157
- Junge Köchin, die Freude hat, die Diätküche zu erlernen, zu sofortigem Eintritt gesucht. Kurhaus Sonn-Matt, Luzern. (1145)
- Kellerbursche, solidar, fleissiger, für Mitte September in Jahresstelle gesucht. Chiffre 1149
- Kellermeister, für grossen Restaurantbetrieb in Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre 1148
- Kochlehrling in mittleres Hotel mit Restaurant gesucht per 1. November. Chiffre 1156
- Köchin od. Alleinköch, tüchtig u. sparsam, in der feineren Küche bewandert, auf Anfang September für 2 Monate als Aushilfe gesucht. Eventuell Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photo an Chiffre 1146

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 112 BASEL Telefon 27988

Vakanzenliste

- Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag mit Briefkopf-Beschriftung für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.
- 8838 Koch aus der Lehre, Mittl. Sept., Hotel 60 Betten, Kl. Neuenburg.
- 8839 Küchen-Hauswirtschaftler, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 8840 Portier-seite, de suite, Hötel 20 Lts., Ct. Neuchâtel, 12. Sept.
- 8841 2 Bienenportiers (Aushilfe für 6 Wochen), sofort, Basel, Luzern.
- 8842 Koch aus der Lehre, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
- 8843 Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Locarno.
- 8844 Köchin (für 6 Wochen), 1. Sept., Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 8845 Personalnähmaschine, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 8846 Restauranttochter, Restaurantchasseur, sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 8847 Zimmermädchen, angehende Köchin, Office-Küchenbursche, Serviertochter, Deutsch, Franz., ca. 23jährig, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 8848 Köchin, Zimmermädchen, Jahresstellen, sofort, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 8849 Haus-Officiemädchen, 12. Sept., mittlgr. Hotel, Basel.
- 8850 Bienenportier, sofort, Hotel 80 Betten, Jahresstelle, Ostschweiz.
- 8851 Tüchtige Glättlerin, sofort, Grosshotel, Montreux.
- 8852 Pflanzler-Aide de cuisine, sofort, mittlgr. Hotel, Lugano.
- 8853 Restauranttochter, Sept., Jahresstelle, mittl. Hotel, St. Gallen.
- 8854 Zimmermädchen, Gouvernante (Anfangs), Sept., Kl. Hotel, Basel.
- 8855 Portier, 12. Sept., Kl. Hotel, Luzern.

Portier-Hausbursche, jüngere, gesucht per 15. September

in einem Winterasien. Gef. Offerten mit Zeugnis und Bild an Chiffre 1150

Restauranttochter, jüngere, bestempfohlene, in gutes kleineres Hotel-Restaurant gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten erbeten unter Chiffre 1153

Saaltochter, tüchtige, servicegewandte, per sofort in Jahresstelle gesucht. Keine Anfängerin. Chiffre 1154

- 8856 Sekretärin-Volontärin, deutsch u. franz. erforderlich, Kl. Lehrtochter, Kenntnisse der franz. Sprache erwünscht, Lehrzeit für Hilfskassierermädchen, Jahresstelle, in Hotel 50 Betten, Genève, gesucht. Chiffre 1147

Stellengesuche - Demandes de Places

- Directrice, sachant les langues, très capable et active, cherche direction pour la saison d'hiver. De préférence hôtel confortablement équipé, plus grand. Centre suisse, Chiffre 895
- Hoteller, mit erstkl. Ausweisen u. Beziehungen, bekannnte Sportmanagementsfirma, 15 u. 20 Sprachen, 20000 Fr. Brutto, Direktion p. sofort od. später. Off. unter Chiffre SA 7231 St. an die Schweizer-Annoncen A.G. St. Gallen. [588]
- Junge Suisse Français, 4 langues, cherche emploi comptable, secrétaire dans administration od. hôtel. Offres sous Chiffre 861
- Sekretär-Kassier-Aide de Réception, mit Hotelfachschulbildung, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, sucht passendes Engagement. Offerten unter Chiffre 910
- Stress, zuverlässiges, fachkundiges Fräulein wünscht Ferien- oder Winterarbeiten, od. anderweitige Aushilfsstellen. Offerten erbeten unter Chiffre 919

- 8875 Kaffeeköchin, Sept., Kurhotel, Graub.
- 8876 Serviertochter für Bar u. Restaurant (Aushilfe für 2 Monate), sofort, erstkl. Restaurant, Luzern.
- 8877 Küchenbursche, Hausbursche-Portier, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
- 8878 Tüchtige Sekretärin, u. Oberkelln., mittlgr. Hotel, Davos.
- 8879 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 8880 Jüngeres Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Sept., Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 8882 Saaltochter, Zimmermädchen-Mithilfe im Service, sofort, mittl. Hotel, Spiez.
- 8884 Einzliche Tochter für Restaurant u. Zimmerservice, Hauswirtschaftliche, 15 u. 20 Sprachen, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 8886 Office-Economogouvernante, Buffetdamen, Kellermeister-Kontrollleur, Sept., grosses Restaurant, Graub.
- 8887 Serviertochter, Hausbursche-Portier, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 8888 Nachportier-Telephonist, sprechen, Hotel 50 Betten, Jahresstelle, Aargau.
- 8891 Saal-Restauranttochter, Zimmermädchen, Officiebursche, Wäckerli-Officiemädchen, sofort, Buffetdamen, 15. Sept., Hotel 80 Betten, Thunersee.
- 8892 Serviertochter, sofort, mittlgr. Hotel, Basel.
- 8893 Serviertochter, sofort, servicefähig (evtl. Anfängerin), Kl. Hotel, Aargau.
- 8891 Demi-Chef, Kommiss de rang, Saaltochter, Eventualportier, Zimmermädchen, Chasseur, Winterasien, erstkl. Hotel, Aargau.
- 8890 Carcon de maison, de suite, Hötel 50 Lts., Ct. de Vaud.
- 8891 Saaltochter, 23-Jährig (Bünderin bevorzugt), 10. Sept., Kl. Hotel, Graub.
- 8892 Kl. Kaffeeköchin mit Praxis in Grossbetrieben, erstkl. Linnetgouvernante, u. Übersetzer, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 8893 Gewandte Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 8894 Tüchtige Saaltochter, sofort, mittlgr. Hotel, Lausanne.
- 8897 Jüngere Koch-Cassiermanger, Sept., mittlgr. Hotel, Luzern.
- 8898 Office-Schenkbusche, Casserollier, mittl. Hotel, Interlaken.
- 8899 Restauranttochter, Jahresstelle, mittlgr. Hotel, Luzern.
- 8893 Küchenmädchen, sofort, mittl. Hotel, Weggis.

Salle & Restaurant

- Barmad, 21jährig, mit la Referenzen, ein selbständiges Arbeiten in einem Restaurant, sucht Stelle in unsern erstklassigen Etablissements (Hotel-Bar). Chiffre 890
- Barmad, jüngere, mit guten Zeugnissen, sucht sobald wie möglich Engagement in gute Bar. Offerten unter Chiffre 917
- Obersaaltochter, tüchtig, sprachl., franz., engl. sprechend, sucht Stelle im Tessin od. Innerschweiz. Offerten erbeten unter Chiffre 889
- Obersaaltochter, geseteten Alters, sucht Jahres- od. Saison-Engagement. Offerten unter Chiffre 895
- Restauranttochter, selbständig, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur gutgehendes Restaurant oder Speiseraum. Chiffre 914
- Saal- u. Restauranttochter, fach- und sprachkundig, freundlich, sucht Engagement. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 899

Cuisine & Office

- Alinechef, mit besten Zeugnissen, entremets- und plätscherkündig, sucht Engagement, bevorzugt Tessin. Offerten unter Chiffre 908
- Casserollier, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 892
- Chef de cuisine, capable, cert. âge, parl. français et allem., avec la certificat, sovre, econom. cherche place d'hôtel, Sannt, Hötzel, od. in d. Schweiz. Offerten unter Chiffre 907
- Chef de cuisine, mit erstkl. Zeugnissen u. Referenzen, während vielen Jahren in gross. Stadtristorant tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Off. unter Chiffre 907
- Chef de partie, 25 J., tüchtig und zuverlässig, sucht für 2000 Fr. monatlich, in einem Hotel, in Entremets, Bâle, u. in Gardemanger evtl. Aide de cuisine. la Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Emil Leuenberger, Koch, Bätterkinden, Bern, Tel. 80. (89)

- 8899 Argentinier, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
- 8901 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 40 Betten, Kl. Bern.
- 8902 Bienenportier, 1. Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Zürich.
- 8903 Heiner-Mechaniker (Hochdruckpumpe), mit besten Zeugnissen, erstkl. Hotel, Ende Oktober, Zentralschweiz.
- 8904 Zimmermädchen, Casserollier, Mitte Sept., Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 8905 Serviertochter, Hotel 40 Betten, Graub.
- 8906 Jüngere Saaltochter, Mitte Sept., mittl. Passantenhotel Basel.
- 8907 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
- 8908 Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 8909 Zimmermädchen, Sept., erstkl. Hotel, Genf.
- 8910 Serviertochter, Hausbursche-Portier, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 8907 Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, Andermat.
- 8911 Portier-Chef, sofort, Restauranttochter, sofort, mittlgr. Hotel, Engelberg.
- 8912 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 8913 Engpforter, sofort, Saaltochter, sprachlich, sofort, mittlgr. Hotel, Montreux.
- 8914 Saaltochter, Sept., Hotel 50 Betten, Tessin.
- 8915 Serviertochter, Chefköchin (für 2 Monate), mittl. Hotel, Vitznau.
- 8916 Zimmer-Lingeriemädchen, 15. Sept., Kl. Hotel, Baden.
- 8917 Hausbursche, sofort, Hotel, Luzern.
- 8918 Restauranttochter, mittl. Hotel, Interlaken.
- 8919 Restauranttochter, Obersaaltochter (für 1-2 Monate), Mitte Sept., Burensträuben, Jahresstelle 25. Sept., mittlgr. Hotel, Interlaken.
- 8920 Wäckerli, Officiemädchen, Chasseur, erstkl. Hotel, Lugano.
- 8921 Serviertochter, Saaltochter (aus der Lehre), Küchenbursche, Küchenmädchen, Jahresstellen, Hotel 50 Betten, Genève.
- 8922 Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
- 8923 Officiebursche, Officiemädchen, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 9002 Restauranttochter, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 9005 St.-Portier, 3 Commis de rang, u. Übersetzer, erstkl. Hotel, Montreux.
- 9008 Jüngere Allein-Et-Portier, 15. September, Passantenhotel, Basel.
- 9012 Officiemädchen, Hotel 30 Betten, Kl. Solothurn.
- 9014 Buffettochter, sofort, mittlgr. Hotel, Basel.
- 9015 Saaltochter, sofort, sprachlich, Jahresstelle, sofort, Hotel 90 Betten, B. O.
- 9016 Hausbursche, Küchenbursche, Buffetdamen, sofort, grösseres Rest., Solothurn.

Hotels, Restaurants, Pensionen

- Hötelköchin, tüchtige, flinke Tochter, mit prima Referenzen, sucht Stelle in grösseren Betrieb oder als selbständige Kra in alkoholfreies Restaurant. Gut versiert in der Pflätserei. Westschweizer Restaurant, Offerten mit Lohnangabe sind zu richten an Thekla Meyer, Wetzschersstr. 25, Basel. (912)
- Köch, 23 J., verh., in allen Teilen der Küche bestens bewandert, sucht passendes Engagement. Nehme auch ausserberufliche aufbauhänge Existenz an. Referenz. D. Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 916
- Köchin, junge, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 911

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, mit Kenntnis des Saalervice, sucht Stelle. Therese Lüthi, Hotel Elite, Biel. (918)

Loge, Lift & Omnibus

Barsche sucht Stelle als Portier. Deutsch u. Französisch. Hermann Bossert, Hotel Wasserrind, Hasliberg, Brünig, (913)

Portier, deutsch, französisch sprechend, zuverlässiger, fleissig, Mann, m. guten Ref., sucht Stelle ab 4. Sept. Off. unter Chiffre 905

Divers

Ouvrier-Tapisserie, ayant travaillé en France comme leur ouvrier dans hotel de 1er ordre, disposant tout son matériel et outillage, cherche place dans un hôtel, avec certificats à disposition. M. Mirville, 1 av. Bourgareg, Lausanne. (907)

Léhrstellenvermittlung!

- 8882 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Spiez.
- 8883 Saaltochter, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
- 8890 Saaltochter, sofort, mittlgr. Hotel, Engelberg.
- 8891 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Genève.
- 8903 Zimmerlehrtöchter, sofort, Kl. Hotel, Berner-Jura.
- 9010 Buffetlehrtöchter, sofort, mittl. Hotel, Solothurn.
- 9025 Buffetlehrtöchter, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.

Gesucht

per sofort, Herbst- u. Winterseason:
Allein- u. Etagenportiers
Haus- und Kellerburschen
Office-Küchenburschen
Casserollier, Wäcker
Aide-u. Commis de cuisine
Commis de rang
Kellerlehrlinge
Haus- u. Kellerburschen
Commis-Pâtissiers

Zugnisabschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel, Chiffre 112 (Platzierungsdiensnt des Schweizer Hotelier-Vereins).

direction unique, sans se laisser détourner par des initiatives locales parfois plus zélées qu'opérantes et que cet effort persévérant reçoive un large appui généreux.»

PAHO

Extraits du rapport pour 1940

La quatrième assemblée des délégués de la caisse tint ses assises à Aarau au cours de l'exercice 1940. Elle adopta les rapports ainsi que les comptes annuels de 1938 et 1939 et approuva, à l'unanimité, la procédure de taxation autonome introduite par le comité de caisse en faveur des entreprises affiliées à la PAHO au sujet de la redevance patronale pour l'année 1940. L'assemblée des délégués décida, en outre, de demander aux autorités fédérales compétentes la suppression totale des délais de carence spéciaux imposés aux employés d'hôtels et de restaurants. MM. F. Trischler et A. Haller furent confirmés dans leur mandat de réviseurs tandis que MM. Gygis et Känzler furent remplacés par MM. Golden et Loewer.

Au cours de l'exercice 1940, le comité de caisse s'est réuni à trois reprises et la commission de caisse quatre fois. Lors de sa séance du 8 décembre 1940, le comité de caisse désigna M. le Dr M. Riesen ainsi que M. W. Salzmann en qualité de nouveaux membres de la commission de caisse. M. le Dr Riesen fut appelé à la vice-présidence pour l'année 1941. La situation générale de la caisse et particulièrement la position prise vis-à-vis d'elle par les employés, furent l'objet d'un examen attentif.

Au cours de l'exercice annuel, il fallut de nouveau renoncer à la convocation des assemblées instructives projetées annuellement pour les hommes de confiance de la PAHO. Les pourparlers avec ces membres reprendront dès que l'occupation des frontières cessera.

Le nombre des entreprises affiliées à la caisse s'est peu modifié au cours de l'exercice 1940. Ces entreprises se répartissent comme suit: 784 hôtels, pensions, sanatoria et 1 buffet de gare, dont 311 sont des entreprises à exploitation de caractère annuel, 217 entreprises à exploitation bi-saisonnière et 257 saisonnière.

En ce qui concerne les employés affiliés à la caisse, il y a lieu de relever une forte diminution, due aux circonstances. La situation générale et le fait que l'assurance n'est plus obligatoire dans les entreprises affiliées ont poussé de nombreux employés à renoncer à notre caisse. En outre, plusieurs employés mobilisés laisseront tomber leur assurance-chômage.

Pour le moment, il est inévitable que le nombre des membres continue à diminuer passagèrement,

mais il est certain que dans un proche avenir, les employés verront les avantages que leur procure notre caisse et prendront de nouveau plus au sérieux la question de l'assurance-chômage. Les employés devraient insister davantage auprès des employeurs pour que ceux-ci prennent leur précaution contre les risques de chômage ceci, non seulement dans l'intérêt des employés, mais pour conserver à l'hôtellerie le personnel qualifié dont elle a besoin.

Le service militaire actif, le service du travail obligatoire et les efforts des bureaux de placement professionnels n'ont pas réussi à empêcher qu'il n'y ait encore des employés au chômage, au cours de cet exercice. Des assurés d'un certain âge, dispensés du service militaire, plusieurs assurés ont été secourus.

A la fin de l'exercice annuel, la somme totale des indemnités journalières de chômage servies par la caisse depuis sa fondation atteint le montant de Fr. 713,549.88.

Les organes de placement professionnel (Hotel-Bureau à Bâle et Union Helvetica à Lucerne, Lausanne et Zurich) collaborant avec la caisse ont à nouveau procuré en 1940 du travail à plusieurs assurés en état de chômage.

L'encassement des cotisations de la part des membres-employés démontre dans ce domaine, une meilleure discipline qu'apparaissant. Quant au déficit enregistré dans le clan des membres-employés, il doit être attribué à l'introduction du système de la taxation autonome, accordé exceptionnellement aux entreprises pour l'année 1940. Sur 785 entreprises affiliées à la caisse, 113 ont été complètement fermées à l'exploitation en 1940. De ce fait, ces entreprises n'acquitteront qu'une taxe de Fr. 3.—. Le montant des cotisations encaissées au cours de l'exercice annuel est inférieur de Fr. 30,800.— environ à celui de l'année 1939.

Avec un total de Fr. 434.35 aux dépenses et de Fr. 206.— aux recettes, le solde du «Fonds de secours volontaires de la caisse» était au 31 décembre 1940 de Fr. 5,662.80.

De la fortune nette de la caisse s'élevait à Fr. 471,971.87, Fr. 378,000.— ont été affectés au fonds de réserves. (Y compris la dotation au montant de Fr. 70,000.— effectuée en son temps, par les associations fondatrices de la caisse.)

Nouvelles financières

Grand Hôtel des Avants, Montreux

En 1940, les loyers ont rapporté 8104 fr., les charges d'entretien, etc., représentent 5994 fr., auxquelles s'ajoutent 5400 fr., frais de transpor-

tion, et un amortissement de 1500 fr. sur loyers impayés. Le déficit de l'exercice ressort à 4790 francs. Le fonds social atteint 207.444 fr. en contrepartie d'immeubles inscrits au bilan pour fr. 170.980.

Hôtel d'Angleterre, Vevey

Le compte d'exploitation de cet hôtel se boucle cette année par une perte de Fr. 16,600.— contre Fr. 1500.— l'année précédente. Le solde du compte de pertes et profits indique une perte qui a passé de Fr. 7,057.— à Fr. 26,569.—. L'immeuble et le mobilier figurent au bilan pour une somme de Fr. 858,000.— et le capital actions et les dettes hypothécaires pour une valeur de Fr. 694,000.—.

Divers

L'hospitalisation à Leysin d'anciens soldats français

Voici quelques détails que nous avons obtenus de Leysin au sujet de l'accord intervenu entre les gouvernements français et suisse, en vue de l'envoi à Leysin d'anciens soldats français démilitarisés et atteints de tuberculose.

Cette hospitalisation sera toute différente de ce que fut l'internement de 1916—1918, en ce sens que si c'est bien le Commissariat fédéral pour l'internement et l'hospitalisation qui en assumera la haute direction, les malades qui seront envoyés à Leysin, au nombre de 1200 à 1300, seront en civil et porteront seulement, comme signes distinctifs, une coiffure uniforme et un brassard tricolore.

Les premières bases de l'organisation ont été posées le 25 juillet dernier déjà, sous les auspices de la municipalité. Les autorités civiles et militaires compétentes approuvèrent le plan qui leur fut soumis par M. F. Tissot, président de la Société des hôteliers de Leysin.

Ces maisons, au nombre de 32, pourront recevoir 1200 hospitalisés. Environ 150 malades seront encore reçus au sanatorium Grand Hôtel, propriété de la Société de la station climatique de Leysin.

Le premier contingent de 180 hospitalisés est arrivé à Leysin lundi, le 25 août, déjà. Un second contingent de 180 malades également suivra, le 1er septembre, et les arrivées se succéderont, à raison d'un contingent par semaine probablement, jusqu'à ce que le nombre total soit atteint.

Les malades guéris qui pourront rentrer en France seront remplacés par de nouveaux arrivants.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

Le salon de l'automobile à Genève

Le Conseil de Direction du Comité d'Organisation du Salon de l'Automobile à Genève a examiné dans sa dernière réunion la situation au point de vue de l'organisation à Genève d'un Salon de l'Automobile, particulièrement pour tout ce qui touche aux carburants de remplacement.

Devant l'insécurité actuelle et après avoir pris connaissance des dernières circulaires du Chef de la Section Energie et Chaleur, le Conseil de Direction n'a pas crû devoir mettre debout, comme il se le proposait, une manifestation d'automne.

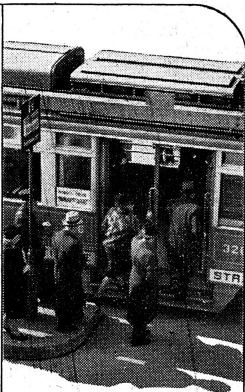
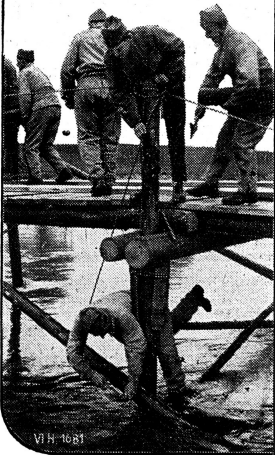
Il a préféré prévoir pour le printemps prochain, une exposition de tout ce qui touche aux carburants de remplacement, aux appareils destinés à utiliser ceux-ci, aux véhicules et accessoires de la branche automobile, motocyclette et cycle, et a chargé son Bureau de préparer les règlements de cette future manifestation qui devra, si les circonstances le permettent, avoir lieu vers la fin du printemps prochain.

Les amis de la Suisse

Cette association qui a pour but, en premier lieu, de rassembler les étrangers vivant en Suisse et qui veulent témoigner à notre pays leur reconnaissance ou leur amitié, vient de se former à Lausanne. Elle comprend déjà comme membres des ressortissants de tous les pays d'Europe et d'outre mer, appartenant à tous les milieux. Elle a comme but social de rendre plus intimes les relations entre les membres de colonies étrangères et de concourir, dans la mesure du possible, aux efforts exceptionnels que le peuple suisse se voit contraint de faire notamment pour assurer le ravitaillement du pays.

Un comité suisse de coordination a été formé; il comprend: Le lieutenant-colonel Henry Guisan, le colonel Ami Lavanchy et M. Albert Riggenbach, rédacteur de «L'Effort Helvétique», revue mensuelle des Suisses vivant ou ayant vécu à l'étranger.

Vor Unfällen ist niemand gefeit!



Ob wir als Soldat unsere Pflicht zum Schutze der Heimat erfüllen oder zu Hause unseren beruflichen Aufgaben nachgehen, ... immer und überall lauern Unfallgefahren. Nur eine Ihren Verhältnissen angepasste Unfallversicherung schützt Sie vor den oft katastrophalen finanziellen Folgen. Die „Zürich“-Unfall-Police erstreckt sich bedingungsgemäss auch auf den Aktivdienst.



„Zürich“ Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Vergünstigungsvertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein

SCHWEIZER COMPTOIR

Einfache Billette für die Rückreise gültig
Lausanne 13. - 28. September 1941
Die Mahlzeitencoupons werden verlangt



Weiß-Tischdeckpapier
«Damast»
Papier-Servietten
«Krepp und Damast»
Closetpapier

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen

P. Gimmi & Co.
Papiergrosshandlung
St. Gallen

Zu übernehmen gesucht von Fachmann gute

Privat-Pension

(gl. Betrieb) in Stadt, Offert, unt. D. 3889 Y. an Publicists Bern.
Wegen Todesfall seit 15 Jahren bestehende, gut eingeführte



Kaffee-Ersparnis

nur durch feine Mahlung und Zubereitung im

MELITTA-SCHNELL-FILTER

Nachtportier

zur Aushilfe per sofort gesucht.
Lohn Fr. 100.— plus Trinkgeldanteil. Offerten an Hotel Schiller, Luzern.

Geschäftsbücher

für Hotels liefert prompt und billig
Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein, Basel 2
Geff. Musterbogen verlangen

BARACK

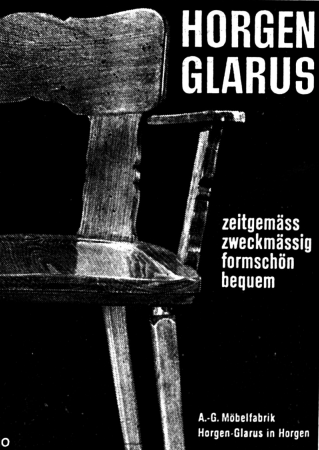


Deux grandes spécialités hongroises:
EAU DE VIE et LIQUEUR D'ABRICOTS
en bouteilles et cruchons d'origine des Distilleries Municipales de KECSKEMET (Hongrie)
En vente dans toutes les bonnes maisons de vins et liqueurs
ou à défaut à l'Agence générale pour la Suisse:
O. E. TRITTEN, IMPORT., TÉL. 25130, GENÈVE

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Likörfaschen

grün und weiss, in allen Formen, Malaga, Cogne, Marlinique, Whisky, Arra- und Benedictiner-Fischen in schönem, starkem Glas.
Glashütte Bülach A. G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste



HORGEN GLARUS

zeitgemäss zweckmässig formschön bequem
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
EINGETRAGENE INSENERATUR

EHEPAAR SUCHT JAHRES- EVENTL. SAISONSTELLE

ZIMMERMÄDCHEN-LINGERIE, gelernte Weissnäherin, servierkundig, PORTIER-CONDUCTEUR od. ALLEIN-PORTIER, beherrscht auch den Kellerbedarf. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Frei ab Anfang Okt. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erheben unter Chiffre O. E. 2363 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TÜCHTIGER Traiteur für Grossmetzgerei in Basel gesucht.

Berücksichtigt werden nur Leute, die in diesem Fach spezialisiert sind und sich über eine bisherige erfolgreiche Tätigkeit ausweisen können. Offerten unter Chiffre T. R. 2364 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

EHEPAAR sucht Jahresstelle als

Portier, Zimmermädchen-Lingerie
Marcel Thalmann-Gürber, Park-Hotel, Birmensdorf.

Kräftiger Jüngling sucht

Kochlehrstelle
evtl. Westschweiz. Gefl. Offerten unter Chiffre E. G. 2367 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Privat-Pension

mit ges. Inventar, 10 moderne Zimmerreicht, gr. Esszimmer, etc. auf 1. Oktober sehr preiswert zu verkaufen.
Vollzähliger Pensionärbestand. Beste Verkehrslage Basels. In gr. Einfam.-haus billig in Miete. Bietet unabhängige Existenz! Offert. unter Chiffre P. E. 2368 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gebildete Wirtstochter würde 3-4 Tage während der Woche

Aushilfsstelle für Bureau und Saal
ansuchen — Marthy Andereg, Rest. z. Kreuz, Rütli b. Bären a. A. Telefon 811 66.